

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Zuoz** Am vergangenen Samstag trafen sich zum 19. Mal über 280 Turnerinnen und Turner zum alljährlichen, gut besuchten «Engadiner Gerätematch» in Zuoz. Dreizehn Auszeichnungen blieben im Tal. **Seite 4**

**Cor Proget** Il Cor Proget dà quista fin d'eivna seis concerts annuals ed invida a Scuol ed a Sta. Maria ad üna sairada musicala. Il tema es quietezza, il proget sco tal es gnü redimensiunà dal dirigent. **Seite 6**

**Bobsport** Der Bobfahrer Cédric Follador aus Bever blickt auf die vergangene Saison zurück und gibt einen Ausblick auf seine Zukunft als Bobsportler, die einige Herausforderungen mit sich bringt. **Seite 9**

## Bio-Abfälle – aus den Augen, aus dem Sinn

**Die Betreiber der drei Engadiner Biogas-Anlagen in Surlej, Zuoz und Zernez sammeln und verwerten seit Jahren biogene Abfälle aus Küche und Stall und produzieren daraus Ökostrom. Am Schluss einer Pilotphase steht ein Sammelprojekt in Guarda. Und überall ist Plastik im Spiel. Nicht zur Freude aller.**

JON DUSCHLETTA

Küchenabfälle auf dem Komposthaufen zu nährhaftem Humus umwandeln und im eigenen Garten wiederverwenden. Ein so natürlicher wie logischer Kreislauf. Doch so einfach wie dies scheint, ist die Umsetzung in der Praxis nicht.

Küchenabfälle fallen überall an, im Haushalt und erst recht in der Gastronomie. Doch wohin damit? Nicht jeder Haushalt verfügt über einen Garten, nicht jeder und jede will oder kann selber kompostieren. Kommt dazu, dass eine fachgerechte Kompostierung in der Höhenlage des Engadins kein Selbstläufer ist.

Als schnellste und einfachste Lösung bietet sich da meist der normale Müllsack an. Tatsächlich hat das Bundesamt für Umwelt BAFU 2023 in einer «Kehrichtsack-Analyse» bei 30 Schweizer Gemeinden herausgefunden, dass immer noch ein Drittel der biogenen Abfälle inklusive Grüngut im normalen Hausmüll landen, statt sie fachgerecht zu verwerten.



So präsentiert sich der provisorische Sammelplatz für biogene Abfälle aus Haushaltsküchen in Guarda während der Pilotphase. Foto: Jon Duschletta

**Unterschriftensammlung in Guarda** Hier setzte in der Scuoler Fraktion Guarda eine private Initiative an. Irene Caduff Hugentobler hat als Zweiteilmische der Gemeinde Scuol vor circa drei Jahren erstmals die Verantwortlichen kontaktiert und auch für Guarda

eine Sammelstelle für biogene Abfälle gefordert. Weil in der Folge aus ihrer Sicht zu wenig passierte, lancierte sie zusammen mit Mitstreiterinnen eine Unterschriftensammlung. Diese brachte innert kürzester Zeit 112 Unterschriften zusammen, worauf die Gemeinde

Scuol am 1. Juli 2023 in Guarda ein Pilotprojekt startete. Seither stehen zwei grüne Abfalltonnen auf dem Sammelplatz. Der örtliche Volg-Laden verkauft biologisch abbaubare Plastiksäckli, in welchen Interessierte ihre Küchenabfälle sammeln und in den Abfalltonnen entsorgen können. Diese leert die Scuoler Abfallentsorgungsfirma Reto Crüzer AG und bringt die biogenen Abfälle nach Untervaz zur Weiterverwertung.

**Problem: Plastiksäckli und mehr**

Aus Eigenantrieb und sicher seit die direkte Verfüterung von biogenen Küchenabfällen aus Hotelküchen an Schweine verboten wurde, haben sich im Engadin die Betreiber von drei Landwirtschaftsbetrieben in Surlej, Zuoz und Zernez nach und nach auf die Produktion von Biogas respektive Ökostrom aus biogenen Abfällen spezialisiert. Der erste, Philipp Grass aus Zernez, nahm schon 1999 die damals erste landwirtschaftliche Biogas-Anlage Graubündens in Betrieb. Grass wäre ein möglicher Abnehmer für die biogenen Abfälle aus Guarda. Er bietet aber nicht Hand dazu. Nicht, weil er nicht könnte, sondern weil ihm die Plastiksäckli die Biogas-Anlage verstopfen. Ein Problem, mit dem er übrigens nicht alleine dasteht, wie die Betreiber der beiden anderen Anlagen auf Anfrage bestätigten.

Die EP/PL beleuchtet in dieser Ausgabe das Thema biogene Abfälle aus verschiedenen Blickwinkeln: Von den Anliegen und Absichten der Initiantin Irene Caduff Hugentobler über die Erfahrungen der Anlagenbetreiber aus der Praxis bis hin zu Vorgaben von Gemeinden und Kanton. **Seiten 3 und 5**

## Steile Karriere für Rätoromanin

**Ladina Heimgartner aus Scuol arbeitet seit vier Jahren in hohen Positionen bei der Ringier AG. Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung und Chefin von Ringier Medien Schweiz mit mehr als 20 Zeitungen und Zeitschriften.**

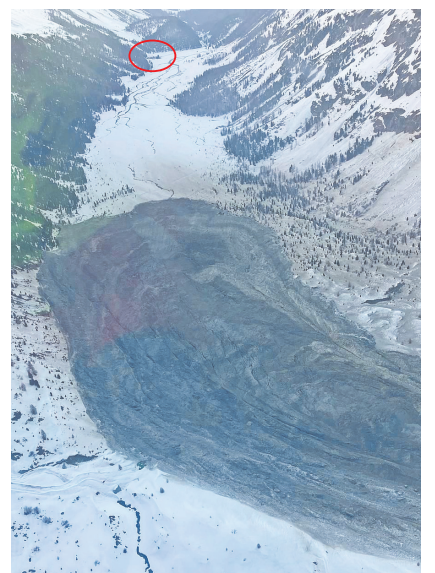
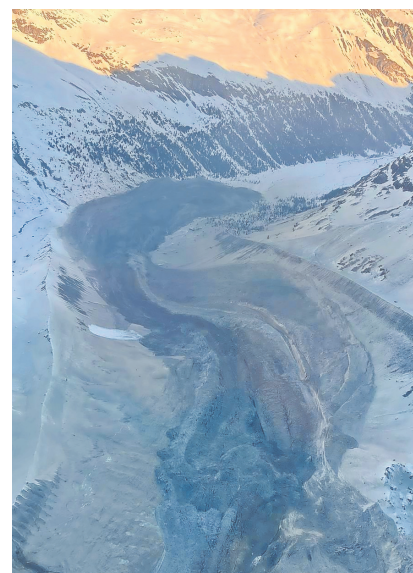
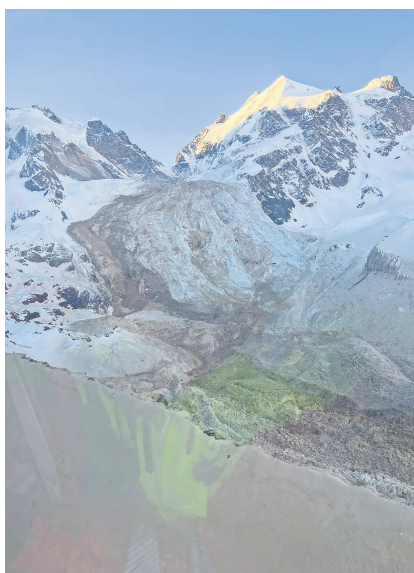
FADRINA HOFMANN



«Es ist das schönste Medienportfolio, das man in der Schweiz haben kann», sagt die romanische Managerin in einem Interview mit der Fundaziun Medias Rumantschas. Neben dem «Blick» gehören die «Schweizer Illustrierte», der «Beobachter» und die «Handelszeitung» in dieses Portfolio. Allein mit «Blick» erreicht Ringier täglich 1,3 Millionen Nutzer. «Wenn man die Medien gerne hat, ist das eine Position, die einem Freude machen muss», sagt Ladina Heimgartner über ihre Arbeit. Sie hat das Metier von der Pike auf gelernt. So war sie bei der Zeitung und beim Radio tätig, war Direktorin der rätoromanischen Unternehmenseinheit RTR und ab Oktober 2017 zudem stellvertretende Generaldirektorin der SRG SSR. Heute erscheint der erste Teil eines Interviews mit der Engadinerin, die mit NUR 44 Jahren schon eine steile Karriere im Medienbereich hingelegt hat. (fmr/vi) **Seite 7**

## Kurz vor 7.00 Uhr kam der Berg

**Bergsturz** Am Sonntag um 06.56 Uhr hat sich gemäss Aufzeichnungen des Schweizerischen Erdbebenendienstes der grosse Bergsturz mit mehr als einer Million Kubikmeter Fels ereignet. Personen sind aufgrund der aktuellen Kenntnisse keine zu Schaden gekommen. Der Schuttstrom erstreckt sich auf einer Länge von 5,6 Kilometer und reicht bis rund zwei Kilometer vor das Hotel Roseg-Gletscher. Der aussergewöhnlich lange Schuttstrom erklärt sich mit dem vielen Schnee, der mitgerissen wurde. (rs) **Seite 12**



Auf dem Foto links ist die Abbruchstelle zu erkennen. Die Schuttmassen erstrecken sich über 5,6 Kilometer bis in die Val Roseg. Sie kamen 1,5 Kilometer vor dem Hotel Roseg-Gletscher (markiert, Bild ganz rechts) zum Stillstand. Fotos: z. VfG





Regionalgericht Engiadina Bassa/Val Müstair

Erneuerungswahl des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair für die Amtsperiode 2025-2028: Stille Wahl und öffentlicher Wahlgang

Bei den Regionalgerichtswahlen besteht die Möglichkeit einer stillen Wahl. Diese kommt zustande, wenn die Zahl der gültig vorgeschlagenen Personen der Zahl der zu vergebenden Sitze entspricht. Andernfalls findet ein öffentlicher Wahlgang statt. Über das Zustandekommen der stillen Wahl entscheidet die Verwaltungskommission des zuständigen Regionalgerichts (vgl. Art. 19m des Gesetzes über die politischen Rechte, GPR, BR 150.100).

Die Verwaltungskommission des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair stellt fest:

a) **Präsident** Als Präsident des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair ist für die Amtszeit 2025 - 2028 in stiller Wahl gewählt: Zegg Orlando, lic. iur. utr., Samnaun, bisher

b) **Richterinnen oder Richter** Es sind mehr Kandidaturen gültig vorgeschlagen worden, als Sitze zu vergeben sind. Die stille Wahl entfällt; ein öffentlicher Wahlgang findet am 9. Juni 2024 statt.

Table with 2 columns: Name and Status (bisher, neu). Lists candidates like Andri Rudolf, Müstair, Cuorad-Steiner Ursina, Lavin, etc.

Verwaltungskommission des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair

Eleccziuns per la renovaziun dal Tribunal Regional Engiadina Bassa/Val Müstair per la perioda d'uffizi 2025-2028 Eleccziun taciturna e scrutin public

Las eleccziuns regiunalas permettan ün'eleccziun taciturna (stille Wahl). Ün'eleccziun taciturna ha lö, scha il nomer da personas propuonüdas valabelmaing correspuonda al nomer da posts chi stan a disposiziun. In cas cuntrari ha lö ün scrutin public. Scha l'eleccziun taciturna ha lö o brich, decida la cumischiun administrativa dal tribunal regional competent (cf. art. 19m da la ledscha davart ils drets politics i'l chantun Grischun [LDPC; DG 150.100]).

La cumischiun administrativa da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair constatescha:

a) **President** Sco president dal güdisch regional Engiadina Bassa/Val Müstair es gnü elet per la perioda d'uffizi 2025 - 2028 in eleccziun taciturna: lic. iur. utr. Orlando Zegg, Samignun, fin uossa

b) **Güdischs regiunals** I sun gnüdas propuonüdas daplüssas candidaturas valablas co posts disponibels. L'eleccziun taciturna nun ha lö; ün scrutin public vain fat als 9 gün 2024.

Table with 2 columns: Name and Status (fin uossa, nouv). Lists candidates like Andri Rudolf, Müstair, Cuorad-Steiner Ursina, Lavin, etc.

Cumischiun administrativa dal Tribunal Regional Engiadina Bassa/Val Müstair



Regionalgericht Maloja

Erneuerungswahlen des Regionalgerichts Maloja (Amtsperiode 2025 - 2028): Stille Wahl

Bei den Regionalgerichten besteht die Möglichkeit einer stillen Wahl. Diese kommt zustande, wenn die Zahl der gültig vorgeschlagenen Personen der Zahl der zu vergebenden Sitze entspricht. Andernfalls findet ein freier öffentlicher Wahlgang statt. Über das Zustandekommen der stillen Wahl entscheidet die Verwaltungskommission des zuständigen Regionalgerichts (vgl. Art. 19m des Gesetzes über die politischen Rechte, BR 150.100). Die Verwaltungskommission des Regionalgerichts Maloja stellt Folgendes fest:

**Präsident** Als Präsident des Regionalgerichts Maloja ist in stiller Wahl gewählt: lic. iur. Franco Giacometti, St. Moritz (bisher)

**Vizepräsidentin** Als Vizepräsidentin des Regionalgerichts Maloja ist in stiller Wahl gewählt:

lic. iur. Franziska Zehnder Fasciati, St. Moritz (bisher)

**Richterinnen oder Richter** Als nebenamtliche Richterinnen und Richter des Regionalgerichts Maloja sind in stiller Wahl gewählt:

- Patrick Blarer, Samedan (bisher)
Rosita Fasciati-Vincenti, Castasegna (bisher)
Franco Krüger, Stampa (bisher)
Andrea Mutschler-Kunz, St. Moritz (bisher)
Samuel Schäflí, Bever (bisher)
Andri Glisenti, Chapella (neu)
Reto Roner, Samedan (neu)
Monika Waldvogel, Zuoz (neu)
12. April 2024
Verwaltungskommission des Regionalgerichts Maloja



Tribunale regionale Maloja

Elezioni per il rinnovo del Tribunale regionale Maloja (legislatura 2025 - 2028): Elezione tacita

Per le nomine dei membri dei tribunali regionali esiste la possibilità di un'elezione tacita. Si procede a tale elezione quando il numero delle persone validamente proposte corrisponde al numero di seggi da assegnare. In caso contrario si procede a un'elezione pubblica aperta. La commissione amministrativa del tribunale regionale competente decide in merito all'applicazione dell'elezione tacita (cfr. art. 19m della Legge sui diritti politici nel Cantone dei Grigioni, CSC 150.100). La Commissione amministrativa del Tribunale regionale Maloja ha constatato quanto segue:

**Presidente** Quale Presidente del Tribunale regionale Maloja è stato eletto tacitamente: lic. iur. Franco Giacometti, St. Moritz (in carica)

**Vicepresidente** Quale Vicepresidente del Tribunale regionale Maloja è stata eletta tacitamente: lic. iur. Franziska Zehnder Fasciati, St. Moritz (in carica)

**Giudici** Quali Giudici a titolo accessorio del Tribunale regionale Maloja sono stati eletti tacitamente: Patrick Blarer, Samedan (in carica)
Rosita Fasciati-Vincenti, Castasegna (in carica)
Franco Krüger, Stampa (in carica)
Andrea Mutschler-Kunz, St. Moritz (in carica)
Samuel Schäflí, Bever (in carica)
Andri Glisenti, Chapella (nuovo)
Reto Roner, Samedan (nuovo)
Monika Waldvogel, Zuoz (nuova)
12 aprile 2024, Commissione amministrativa del Tribunale regionale Maloja



Tribunal regional Malögia

Eleccziuns per la renovaziun dal Tribunal regiunel Malögia (perioda d'uffizi 2025 - 2028): Eleccziuns adascusas

Tar ils tribunels regiunels exista la pussibilitad d'eleccziuns adascusas. Quistas vegnan realisadas, scha'l numer da personas proponidas valablas correspuonda al numer dals mandats chi stan a disposiziun. In cas cuntrari ho lö ün scrutini public liber. La cumischiun administrativa dal tribunal regiunel competent decida davart da la realisaziun d'ün'eleccziun adascusas (cgl. art. 19m da la Ledscha davart dals drets politics i'l chantun Grischun, DG 150.100). La cumischiun administrativa dal Tribunal regiunel Malögia constata:

**President** Scu president dal Tribunal regiunel Malögia es gnieu elet in eleccziun adascusas: lic. iur. Franco Giacometti, San Murezzan (in carica)

**Vicepresidenta** Scu vicepresidenta dal Tribunal regiunel Malögia es gnida eletta in eleccziun adascusas:

lic. iur. Franziska Zehnder Fasciati, San Murezzan (in carica)

**Güdischs** Scu güdischs in uffizi secundari dal Tribunal regiunel Malögia sun gniefs elets in eleccziun adascusas: Patrick Blarer, Samedan (in carica)
Rosita Fasciati-Vincenti, Castasegna (in carica)
Franco Krüger, Stampa (in carica)
Andrea Mutschler-Kunz, San Murezzan (in carica)
Samuel Schäflí, Bever (in carica)
Andri Glisenti, Chapella (nouv)
Reto Roner, Samedan (nouv)
Monika Waldvogel, Zuoz (nouva)
12 avril 2024
Cumischiun administrativa dal Tribunal regiunel Malögia

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar. redaktion@engadinerpost.ch



Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

**Datum** Donnerstag, 25. April 2024

**Zeit** 14.00 Uhr

**Ort** Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

- Traktanden** Öffentlich Teil
1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.03.2024
4. Schweizerischer Nationalpark: Information neue Leistungsvereinbarungen mit Gemeinden (Beschlussfassung in den Gemeinden)
5. Regionalentwicklung
5.1 Masterplan Langlauf: Information Entwicklungskarten Beschneiskonzept
5.2 Masterplan Trail: Information und Anträge zuhanden Gemeinden
5.3 Masterplan Familien: Information und Anträge zuhanden Gemeinden
5.4 Digital Customer Journey: Update
5.5 Bildungsstrategie: Genehmigung weiteres Vorgehen Schulverband / Sek I
5.6 Commitment für eine durchgängige Wegeverbindung Alltags- Langsamverkehr zwischen S-chanf und Castasegna (Umsetzung Sachplan Velo durch die Gemeinden Beschlussfassung in den Gemeinden zur Beauftragung des Kantons)
6. Strassenverbindung und -zustand Oberengadin-Bergell: Information und Diskussion weiteres Vorgehen
7. Jahresrechnung und Geschäftsbericht Region Maloja 2023: Genehmigung
8. Grundbuchamt: Wahl des neuen Stellenleiters ab 01.07.2024
9. Abfallbewirtschaftung: Genehmigung einer nichtbudgetierten Ausgabe (Verdichteraustausch Deponie Sass Grand über CHF 27'000)
10. Gemeindefusionen: Verabschiedung Budget
11. Informationen aus den Ressorts
12. Varia

**Datum** Samedan, 12. April 2024
**Christian Brantschen**
Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

**Baugesuch Nr.** 2023-0011

**Parz. Nr.** 2106

**Zone** W3 / üG

**AZ** 0.55 / 0

**Objekt** Chesa Sursenda Via Chinun 21 7504 Pontresina

**Bauvorhaben** 1. Abänderungsgesuch: Umbau und Renovation Mehrfamilienhaus

**Bauherr** StweG Chesa Sursenda Via Chinun 21 7504 Pontresina

**Grundeigentümer** StweG Chesa Sursenda Via Chinun 21 7504 Pontresina

**Projektverfasser** Stricker Architekten AG Planung und Beratung Via da la Staziun 38 7504 Pontresina

**Auflagefrist** 16.04.2024 bis 06.05.2024

**Einsprachen** Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 16. April 2024
Baubehörde Gemeinde Pontresina

Regula Cadalbert neue Gemeinderätin

**St. Moritz** Beim zweiten Wahlgang der Ersatzwahlen in den St.Moritzer Gemeinderat hat sich das Resultat aus dem ersten Wahlgang bestätigt. Damals erzielte Regula Cadalbert (Die Mitte) mit 400 Stimmen das beste Resultat, verpasste aber das absolute Mehr. Am Sonntag nun ist Cadalbert mit 402 Stimmen klar in das 17-köpfige St.Moritzer Gemeindeparlament gewählt worden. Mit 340 Stimmen machte Adrian Ehrbar (FDP) das zweitbeste Resultat, Moreno Triulzi (SVP) erreichte 106 Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 35,8 Prozent. Cadalbert wird ihr neues Amt bereits bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates antreten, diese ist auf den 24. April terminiert. (rs)



Regula Cadalbert ist neue St. Moritzer Gemeinderätin. Foto: z. Vfg



Generalanzeiger für das Engadin
Ersch. in: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:** Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:** Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:** Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:** Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:** Gammeter Media AG Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

**Agenturen:** Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA) Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:** Gammeter Media Werbermarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 00 E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):** Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-

# «Jemand musste den Stein ins Rollen bringen»

**Das fachgerechte Kompostieren von Küchenabfällen im eigenen Garten ist nicht überall möglich und nicht ohne Tücken. Deshalb hat Irene Caduff Hugentobler die Initiative ergriffen und in Guarda erwirkt, dass die Gemeinde Scuol ein Pilotprojekt gestartet hat. So einfach dies tönt, so kompliziert ist die Umsetzung.**

JON DUSCHLETTA

Sie sei weder ein Apostel noch grün, sagte Irene Caduff Hugentobler unlängst in Guarda bei einem Besuch vor Ort, «aber ich bin engagiert und werde zur Kämpferin, wenn ich etwas als nicht fair oder ungelöst empfinde.»

Nicht gelöst ist ihrer Meinung nach in Guarda, ihrem zweiten Zuhause, die Entsorgung und Verwertung von biogenen Abfällen, von Grünut und Küchenresten. Und als nicht fair und ziel führend empfindet sie generelle Aussagen, wonach man solcherlei Abfall ja im eigenen Garten kompostieren könne. «Nicht alle aber haben einen eigenen Garten und nicht alle können oder wollen selber einen Kompost betreiben.» Zudem wolle richtiges Kompostieren gelernt sein und sei in der Höhenlage des Engadins auch nicht immer ganz einfach zu werkstelligen.

## Erfolgreiche Unterschriftenaktion

Sie spricht mit Nachbarn und Freunden und lanciert mit deren Hilfe eine Unterschriftensammlung zur Einrichtung einer Sammelstelle für biogene Abfälle in Guarda. Anfang Februar 2023 reicht Caduff Hugentobler der Gemeinde 112 Unterschriften aus 86 Haushaltungen ein. Der Gemeindevorstand von Scuol behandelt das Anliegen in seiner Sitzung vom 6. März und beschliesst nach eingehender Diskussion, in Guarda ein einjähriges Pilotprojekt zu starten, mit der Option auf frühzeitigen Abbruch, sollten sich mit der Sammlung irgendwelche Probleme ergeben.

## Ein Drittel

der biogenen Abfälle inklusive Grünut landen gemäss einer 2023 vom Bundesamt für Umwelt BAFU veröffentlichten «Kehrichtsack-Analyse» von 30 Schweizer Gemeinden, darunter auch vier Bündner Gemeinden, im normalen Hausmüll, statt dass sie fachgerecht verwertet würden.

Neu ist die Diskussion um die Einführung einer entsprechenden Sammlung auf Gemeindegebiet von Scuol indes nicht. Zuletzt hatte sich der Gemeindevorstand im Frühling 2022 noch dagegen ausgesprochen.

Und auch entsprechende Begehren seitens der Bevölkerung sind nicht neu, wie Irene Caduff Hugentobler betont. Sie sei schon 2021 erstmals mit einer solchen Anfrage an die Gemeinde gelangt, mit wenig Resonanz allerdings. Die 57-Jährige lebt im zürcherischen Uetikon am See, hat lange in der Pharmaindustrie im Bereich Onkologie im Verkauf und Marketing gearbeitet, vor gut fünf Jahren damit aufgehört und verbringt seither zusammen mit ihrem Mann und vor allem seit der Pandemie viel Zeit in Guarda. «Ich musste mich im Job immer für neue Projekte und Therapieformen einsetzen und dafür kämpfen», sagt sie, «da habe ich gelernt für eine Idee einzustehen, eine gewisse Verbissenheit an den Tag zu legen und nicht einfach so klein beizugeben.» Und auf Guarda bezogen fügt sie an: «Jemand musste den Stein ins Rollen bringen.»



Irene Caduff-Hugentobler ist schon 2021 in Sachen Sammlung von Küchen- und Grünabfällen aktiv geworden und hat mithilfe anderer erreicht, dass in der Fraktion Guarda ein entsprechendes Pilotprojekt lanciert wurde. Fotos: Jon Duschletta



In Guarda werden abbaubare Plastiksäcke verwendet. Zum Leidwesen der Betreiber der regionalen Biogasanlagen.

## Einjähriges Pilotprojekt

Seit einem Jahr läuft nun das Pilotprojekt in Guarda. Die Scuoler Entsorgungsfirma Reto Crüzer AG hat bei der Abfall-Sammelstelle in Guarda zwei grüne Plastiktonnen aufgestellt, leert diese einmal die Woche und bringt den Inhalt zusammen mit gesammelten Küchenabfällen aus der Unterengadiner Hotellerie nach Untervaz. Von dort gelangen die biogenen Abfälle laut dem Geschäftsführer der Firma Crüzer, Gianni Castellazzi, dann in eine grosse Biogasanlage.

Zur Finanzierung des Pilotprojekts in Guarda verkauft der örtliche Volg-Laden sogenannte kompostierbare Plastiksäcke à neun Liter Inhalt für zweieinhalb Franken. «Wir hatten anfänglich noch Angst, dass das Angebot wegen dem Preis keine oder zu wenig Resonanz finden würde», sagt die Initiantin, «aber wir wurden positiv überrascht.»

Nicht nur Irene Caduff Hugentobler wäre aber froh, gäbe es in Zukunft eine

Lösung ohne diese Plastiksäcke. Tatsächlich verhindern genau diese, dass die anfallenden biogenen Abfälle in einer der drei landwirtschaftlichen Biogasanlagen in Zernez, Zuoz oder Silvaplana/Surlej stofflich verwertet werden und der Stoffkreislauf regional geschlossen werden kann. Weil beim System der Biogas-Produktion das anfallende Material zuerst zerkleinert und erst anschliessend vergärt und zu Biogas wird, verstopfen und beschädigen Plastiksäcke – und diverse andere, nur vermeintlich geeignete Abfälle – die mechanischen Teile der Biogas-Anlagen und zwingen deren Betreiber, diese regelmässig und händisch zu reinigen (siehe Bericht auf Seite 5 und Infotexte auf dieser Seite).

Derweil hofft Irene Caduff Hugentobler, dass das Pilotprojekt in Guarda positiv verläuft und die Gemeinde Scuol dazu veranlasst, eine solche Sammlung über Guarda hinaus in allen Fraktionen der Gemeinde Scuol einzuführen. «Und», fügt sie an,

«noch effektiver wäre eine einheitliche Lösung für das ganze Unterengadin.»

## Und was sagt die Gemeinde Scuol?

Auf Anfrage schreibt Fadri Blanke, Mitglied des Gemeindevorstandes von Scuol und zuständig für Abfall, Umweltschutz, Forst- und Landwirtschaft, dass das Pilotprojekt jetzt nach einem Jahr abgebrochen und ausgewertet werde.

Schon jetzt sei aber ersichtlich, dass das Angebot zu wenig genutzt worden sei. «Wahrscheinlich ist das System nicht selbsttragend, die Restkosten werden deshalb von der Gemeinde übernommen.» Wohl über das Konto Abfallentsorgung. Für das Pilotprojekt habe sich die Gemeinde bewusst für ein einfaches Modell mit kostenpflichtigen und kompostierbaren Säcken entschieden, welche beim Gemeindegarten in einem speziellen Behälter entsorgt werden konnten.

Fadri Blanke schreibt, dass der Preis der Säcke als zu hoch befunden wurde

## Kommentar

### Wunsch und Wirklichkeit

JON DUSCHLETTA

«Die Absicht ist die Seele der Tat.» Dieses deutsche Sprichwort, gesammelt und herausgegeben von Karl Simrock, darf, ja muss auch im Abfallwesen bemüht werden. Die möglichst flächendeckende Abfallsammlung, Abfalltrennung, Wiederverwendung und sinnvolle Verwertung brauchbarer Materialien und Rohstoffe wie auch die fachgerechte Entsorgung aller Reststoffe bilden einen sehr komplexen Kreislauf. Dieser wird in der reichen Schweiz auf hohem Niveau betrieben, kostet viel, hält dafür Landschaft und Gewässer intakt, bedingt aber immer auch das Zutun aller. Gefordert in Sachen Abfall sind in Graubünden die Gemeinden oder die Regionen, ihnen nämlich hat der Kanton auf der Basis des Umweltschutzgesetzes die Verantwortung für die Siedlungsabfälle übertragen. Tatsächlich hinkt die Sammlung und Verwertung von Küchenabfällen mancherorts anderen Abfallsammlungen noch hinterher. Immer noch landet in der Schweiz ein Drittel aller verwertbaren biogenen Abfälle als Hausmüll in der Kehrichtverbrennungsanlage anstatt in der natürlichen Verwertung. Schade, aber irgendwie auch verständlich, beginnen verderbende Lebensmittel doch schnell zu verschimmeln und zu stinken. Was also liegt da näher, als in Ermangelung eines eigenen Komposthaufens im Garten oder einer nahe gelegenen Sammel- und Verwertungsstelle vergammeltes Obst, Gemüse und andere Lebensmittel einfach in den Hausmüll zu werfen? Nach dem Motto: Aus den Augen, aus dem Sinn. Denn im Gegensatz dazu brauchen Papier, Karton, Glas, Batterien und Co., zwar Platz im Keller, stinken dafür nicht.

Wenn in Sammelbehältern für biogene Abfälle regelmässig Plastik, PET, Kartonschachteln, Zigarettensammel, ja sogar auch mal eine Skijacke entsorgt werden, dann ist das traurig und bedenklich zugleich. Wer tut so etwas und weshalb? Aus Bequemlichkeit, Geiz oder Unachtsamkeit, aus Unwissenheit oder aus Ignoranz? Wie auch immer, entschuldbar ist das nicht. Denn auch hier gilt, dass das Fehlverhalten Einzelner die besonnene Mehrheit bestraft.

j.duschletta@engadinerpost.ch

und auch, dass er bisher und über Guarda hinaus noch von keinen entsprechenden Anfragen aus anderen Fraktionen der Gemeinde Scuol gehört habe. «Die Problematik von Fremdkörpern im Sammelgut ist uns jedoch bekannt, auch die Problematik der Säcke.» Die Auswertung des Pilotprojekts soll nun aber alle weiteren offenen Fragen klären, so Blanke.

## Was gehört in den Kompost und vor allem, was nicht?

Das gekochte Lebensmittel, Katzenstreu oder Schalen von Zitrusfrüchten nicht in den Gartenkompost gehören, scheint allgemein bekannt zu sein. Darüber aber, was, und vor allem, was keinesfalls in den privaten Kompost gehört, gehen nicht nur die Meinungen auseinander, sondern auch die verschiedenen Hinweise auf Informationstafeln und Merkblättern.

Die Informationsschrift «Kompostieren im Garten» des ANU vermittelt diesbezüglich ein Grundwissen und

geht beispielsweise auch auf die Problematik angelockter Wildtiere respektive der verbotenen Wildfütterung ein. Im Grundsatz gilt aber, dass alles, was aus der Natur kommt, wieder der Natur zurückgegeben und somit kompostiert werden kann. Vorausgesetzt Aufbereitung, Menge und Zersetzungsdauer werden mitberücksichtigt.

Im Umkehrsatz gilt, dass alles, was nicht aus natürlichen Materialien hergestellt wurde, nicht in den Kompost gehört. Dazu gehören Fremdstoffe wie

Kunststoffe, Zigarettensfilter, Staubsaugersäcke, zusammengewischtes Strassenlaub, Trauer- oder Adventskränze, Weihnachtsbäume, nicht naturbelassenes Holz, Papier, Karton oder Topfpflanzen. Aus hygienischen Gründen dürfen Fleischreste, Knochen, Tierhaar oder Federn, aber auch Kot von fleischfressenden Tieren wie Hunden und Katzen nicht kompostiert werden. Das gilt übrigens auch für als kompostierbar bezeichnete Katzenstreu. Und weil Asche unver-

brannte Bestandteile und einen hohen Schadstoffgehalt aufweist, sollte auch diese nicht kompostiert, sondern mit dem normalen Hausmüll entsorgt werden.

In den regionalen Biogasanlagen im Engadin verursachen hauptsächlich Fremdstoffe wie Plastiksäcke (auch abbaubare) Probleme, dann aber auch Knochen, Schalen von Schalentieren, und mitunter, so unlogisch es auch scheinen mag, Eierschalen, Lauch oder Ananasschale. (jd)



St. Moritz



St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Natalina Robustelli, Gut Valeria v. d. Waldmann Verwaltung und Bau AG Weinbergstrasse 111 8006 Zürich

#### Projektverfasser/in

Studio K Architektur Pflingstweidstrasse 6 8005 Zürich

#### Bauprojekt

Teilabbruch, best. Tagesklinik

#### Baustandort

Via Arona 34

#### Parzelle(n) Nr.

238, 2179

#### Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau, (3. OG) Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 16. April 2024 bis und mit 06. Mai 2024 (20 Tage)

#### Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus Via Maistra 12 7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. April 2024

Im Auftrag der Baubehörde Hochbau St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Marebi AG v. d. lic. iur. Stefan Metzger Via dal Bagn 3 7500 St. Moritz

#### Projektverfasser/in

Hinzer Architektur AG Via Suot Chesas 8a 7512 Champfèr

#### Bauprojekt

3. Projektänderung betr. Abbruch und Neubau Einfamilienhaus (neuer Hauseingang Haus 2) nach Art. 11 Abs. 2+3 ZWG sowie Neubau Wohnhaus nach Art. 7 Abs. 1 lit. a ZWG

#### Gesuche für koordinationspflichtige

#### Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

#### Baustandort

Via Clavadatsch 11, 11a

#### Parzelle(n) Nr.

1815

#### Nutzungszone(n)

Villenzone

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau, (3. OG) Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 16. April 2024 bis und mit 06. Mai 2024 (20 Tage)

#### Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus Via Maistra 12 7500 St. Moritz

St. Moritz, 15. April 2024

Im Auftrag der Baubehörde Hochbau St. Moritz

## Abschlussfest auf 3303 M.ü.M.

**Tourismus** Am Wochenende 6. und 7. April konnten die erfolgreichen Absolvierenden des CAS Event Management des Jahrgangs 2023/24 auf dem Piz Corvatsch auf 3303 M.ü.M. ihr wohlverdientes Zertifikat entgegennehmen. Mit Luzi Heimgartner, Co-Studiengangsleiter der Höheren Fachschule für Tourismus & Management an der Academia Engiadina, Patric Arn, Co-Studiengangsleiter der Fachhochschule Graubünden sowie Angehörigen feierten die Event-Profis ihren Erfolg. Mit ihrem Abschluss sind die 33 Diplomierten für die Inszenierung von Events, der Medienarbeit und dem Sponsoring gerüstet. Aber auch betriebswirtschaftliche Themen wie Finanz- und

Projektmanagement, Ökologie sowie Veranstaltungsrecht werden in dieser Weiterbildung behandelt. Der diesjährige Gastredner, Daniel Schärer von ZugSports, hat den Anwesenden wertvolle Tipps und Ratschläge aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz als Eventmanager, unter anderem als OK-Chef vom Zuger Seefest, mit auf den weiteren Weg gegeben. Die Feier fand am Abend einen würdigen Abschluss im Hotel Nira Alpina in Silvaplana-Surlej. Abgerundet wurde der Abend mit einem Live-Konzert der einheimischen Band «Dog on the Feet». Speziell feiern lassen konnten sich Jasmin Oberholzer (Eschenbach SG) und Vanessa Hunger-

bühler (St. Gallen SG) für die besten Diplomarbeit sowie Tanja Bergamin (Luzern LU) für die beste Gesamtnote). Die berufsbegleitende Weiterbildung CAS Event Management wird als Kooperation zwischen der FH Graubünden (Chur) und der HF Tourismus & Management an der Academia Engiadina (Samedan) durchgeführt. Die sechs Module verteilen sich auf ebenso viele verschiedene Standorte. Sie finden alle live an Events der Praxispartner statt. Im Januar 2025 startet die nächste Durchführung des CAS Event Management. (Einges.)

Engadiner Absolvierende des CAS FHGR in Event Management 2023/24: Melanie Pohl, St. Moritz GR; Canan Yilmaz, Sils.

## «Engadiner Gerätematch» in Zuoz

**Geräteturnen** Am vergangenen Samstag trafen sich in Zuoz wiederum zahlreiche Turnerinnen und Turner zum alljährlichen «Engadiner Gerätematch», das bereits zum 19. Mal durchgeführt wurde, und wies wiederum ein grosses Teilnehmerfeld mit 280 Athletinnen und Athleten aus den Kantonen Graubünden und St. Gallen auf.

Geturnt wurde in sieben Kategorien von K1 bis K7. Besonders erfreulich ist, dass dieses Jahr nebst den zahlreichen, talentierten einheimischen Turnerinnen auch acht einheimische Turner mit am Start waren. Das Engadin war mit den Vereinen TZ Engiadina, DTV Getu Silvaplana, Gimmattas-Gimmats Sent-Scuol und GIDU Ftan vertreten. Die 85 Engadiner Athleten durften sich über insgesamt 13 Auszeichnungen und zwei Podestplätze freuen. Nando Brunies von GIDU Ftan erturnte sich in der Kategorie K3 die Bronzemedaille und Johann Frieser ebenfalls

von GIDU Ftan stand in der Kategorie K1 im dritten Rang auf dem Podest. Weitere Auszeichnungen erhalten haben folgende Engadiner Turnerinnen: Ella Grace Solc, Fiona Gianina Gredig, Lara-Sophie Ackermann, Emilia Cantieni in der Kategorie K1; Natalia Schudel, Livia Urech, Sanna Hälg, Luise Krischker, Fabia Flury, Norina Zeller in der Kategorie K2; Ánia Almeida Rocha in der Kategorie K3, Elena Pelazzi in der Kategorie K4 und Anna Carpanetti in der Kategorie K6. Der Anlass fand in der Turnhalle des Lyceum Alpinum Zuoz statt und wurde vom TZ Engiadina organisiert.

Das OK darf dank dem begeisterten Einsatz aller Turnenden, der Mithilfe von Eltern und Vereinsverantwortlichen sowie der Unterstützung von Sponsoren auf einen gelungenen und glücklicherweise unfallfreien Geräte-wettkampf zurückblicken.

MM GETU TZ Engiadina

Rangliste: [www.getu-tz-engiadina.com](http://www.getu-tz-engiadina.com)

## GKMV in Zernez

**Delegiertenversammlung** Am vergangenen Samstag, 13. April, trafen sich die Delegierten der Musikgesellschaften des Kantonalverbandes Graubünden im Schulhaus Zernez zur Delegiertenversammlung. Der Präsident des Graubündner Kantonalmusikverbandes (GKMV), Andi Kollegger, konnte die Versammlung pünktlich eröffnen und die 121 Anwesenden begrüssen.

Die statutarischen Geschäfte wurden vom Präsidenten in gewohnt speditiver und sachkundiger Weise ohne Zwischenfragen und einstimmig erledigt. Mit dem ergreifenden und eindrücklichen Musikstück «Der gute Kamerad» gedachte die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Kameradinnen und Kameraden. Der Präsident und die verantwortlichen Chargenträger informierten kurz über die zahlreichen geplanten Veranstaltungen, Projekte, Ausbildungen und Musikfeste in diesem Jahr. Besonders erwähnt wurde die sehr erfolgreiche Teilnahme und das gute Abschneiden der Bündner Vereine am Schweizerischen Brassband-Wettbewerb vom 23. November in Luzern. Ebenfalls im November fand der friedliche «Marsch nach Bern» zugunsten der musikalischen Bildung statt. Andi Kollegger bedankte sich bei der Società da musica Zernez für die tadellos organisierte DV und für das gute Mittagessen. Er dankte auch allen Musikantinnen und Musikanten des Verbandes für ihren unermüdlichen und grossen Einsatz.

Zum Schluss bedankte sich der Präsident Andi Kollegger beim anwesenden Regierungsrat Martin Bühler, beim Landespräsidenten Franz Sepp Caluori, beim Vertreter des SBV Michel Graf und beim Gemeindepräsidenten von Zernez, Domenic Toutsch. Letztere haben mit ihren Grussworten einen wertvollen Beitrag zum guten und entspannten Gelingen der Delegiertenversammlung geleistet. Not Janet-Jenal



Die Turnerinnen des GETU TZ Engiadina der Kategorien K3 bis K6. Foto z.Vf

Anzeigen



### Gemeinde - Vschinauncha Sils im Engadin /Segl

Per 1. Juni 2024 oder nach Vereinbarung ist die nachstehend aufgeführte Stelle auf der Gemeindekanzlei Sils i.E./Segl neu zu besetzen.

## Verwaltungsangestellte/r (80 - 100 %)

### Aufgaben (im Team mit einer Teilzeitarbeiterin und einer/m Lernenden Kauffrau/-mann):

- Führung der Einwohner- und Fremdenkontrolle, AHV-Zweigstelle
- Schalter- und Telefonbedienung, Kassawesen
- allg. Sekretariatsarbeiten, Fundbüro, Bewilligungen Fraktionsstrassen, Führung div. Register (Tourismusabgaben, Erstwohnungen, Boote, Hunde)
- Lernenden Ausbildung
- Mitarbeit bei Wahlen und Abstimmungen
- Mitarbeit in diversen Kanzleiabteilungen nach Bedarf

### Anforderungen:

- Kaufmännische Ausbildung (mit Vorteil auf einer Gemeindeverwaltung) oder gleichwertige Ausbildung
- Ausweis «Berufsbildnerin» von Vorteil
- Interesse für öffentliche Verwaltungstätigkeit, Sinn für die Belange einer lebhaften Tourismusgemeinde mit internationalen Gästeschaft
- Freude am Umgang mit Einwohnern und Gästen, gute Umgangs- und Kommunikationsformen
- kunden- und öffentlichkeitsorientiertes Denken und Handeln
- selbständige, exakte und speditive Arbeitsweise, Flexibilität, Belastbarkeit
- Sehr gute Deutsch- und Italienischkenntnisse; Romanischkenntnisse von Vorteil

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der kantonalen Personalgesetzgebung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte über die Webseite <https://www.sils-segl.ch/> offene-stellen.html, per E-Mail oder Briefpost mit den üblichen Unterlagen an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl, Via da Marias 93, 7514 Sils Maria, stefan.brauchli@sils.ch. Für Fragen steht Ihnen der Gemeindegemeinsamer Stefan Brauchli (Tel. 081 826 53 16) zur Verfügung.

Sils Maria, 12. April 2024

Gemeindevorstand Sils i.E./Segl

## COR MIXT CHAMPFÈR UNTERHALTUNGSABEND

Samstag, 20. April 2024

20.00 Uhr Schulhaus Champfèr

Nachessen ab 18.00 Uhr

Festwirt: Gian Carlo Torriani

«As bitzeli vo Allem»

Chor-Konzert, Dirigentin: Ladina Simonelli Vize: Barbara Camichel

«Eimol New York»

Komödie in zwei Akten von Vinzens Steiner Regie Arno Wyss

Tanz und Stimmung mit «Rivieras Gü»

Schöne Tombola / Festwirtschaft / Bar

Eintritt CHF 15.-

Öffentliche Hauptprobe

Freitag 19. April 24 / 19.30 Uhr

Reduziertes Essensangebot ab 19.00 Uhr

Eintritt frei, Kollekte

Der Cor Mixt freut sich auf Ihren Besuch

## Veranstaltung

## Chorkonzert der Academia Engiadina

**Pontresina** Am 20. April um 19.00 Uhr findet das Chorkonzert der Mittelschule Academia Engiadina im Kongresszentrum Rondo in Pontresina statt. Rund 40 Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Helga Arias bieten unter dem Motto «Love is all around» ein romantisches und mitreissendes Programm.

(Einges.)

# «Plastik macht uns das Leben schwer»

**Ein Pilotprojekt in Guarda will erreichen, was in anderen Gemeinden längst funktioniert, das Sammeln von Küchenabfällen und Grüngut. Wobei, funktionieren tut dies unterschiedlich gut, wie die Betreiber der Engadiner Biogas-Anlagen unisono sagen. Ihr Hauptproblem: Plastik.**

JON DUSCHLETTA

Die Absicht ist gut und hehr, im Detail aber hapert es an der Umsetzung und letztlich an der Disziplin Einzelner. So könnte zusammengefasst die Situation rund um die Sammlung, Aufbereitung und Verwertung von Grün- und Küchenabfällen umschrieben werden.

Fast 20 Jahre ist es her, seit sich die drei Bio-Landwirte Toni Giovanoli, Danco Motti und Gian Claluna mit der Vision «Ökostrom aus biogenem Abfällen» zu beschäftigen begannen. 2006 war es dann so weit, ihre Biogas-Anlage der Bio Energina AG nahm in Surlej den Betrieb auf. 2014 beteiligte sich St. Moritz Energie an der AG und übernahm ein Viertel des Aktienkapitals. Schon im Jahre 1999 nahm der Landwirt Filipp Grass in Zernez die damals überhaupt erste landwirtschaftliche Biogas-Anlage Graubündens in Betrieb und erweiterte diese 2011 massiv. Und auch bereits 2007 kam die Forz Agricola GmbH in Zuoz von Duri und Andri Casty als dritte Engadiner Biogas-Anlage hinzu.

## Skischuh und Pizzakarton im Grüngut

Die Bio Energina AG Surlej sammelt jährlich rund 1600 Tonnen biogene Abfälle an rund 80 Sammelstellen zwischen Celerina und Castasegna, davon rund 1200 Tonnen alleine in St. Moritz. Zusammen mit Gülle, Mist und altem Frittieröl werden daraus rund eine halbe Million Kilowattstunden Ökostrom produziert. «Wir haben mit der Sammlung biogener Abfälle grundsätzlich gute Erfahrungen gemacht», sagt Danco Motti, ergänzt aber, dass vor allem die in St. Moritz aufgestellten Sammelhäuschen ein Problem darstellen. «Es landet immer noch viel zu viel Unrat im Abfall, angefangen vom Pizzakarton bis hin zu den Einzelfällen, wo wir schon Skischuhe und Skijacken gefunden haben. Vor allem aber landet immer wieder Plastik im Sammelgut.» Die Hinweistafeln, was in den Kompost darf und was nicht, sind auf Deutsch und Italienisch beschriftet, nur lese die kaum jemand, so Motti (siehe Infotext).

Kaum Probleme ortet Motti bei Sammelstellen in typischen Einheimischenquartieren. Problematisch seien aber Standorte in Nähe von Ferien- und Personalwohnungen oder auf grossen Parkplätzen, wo übers Wochenende Reisecars Halt machten. «Wir sammeln gerne und versuchen ökologisch etwas Sinnvolles zu tun. Aber eigentlich bräuhete es vor jeder dieser Sammelstellen eine Kontrollperson.»

## Abbaubare Plastiksäcke – ein Fluch

Danco Motti spricht auch den anderen Betreibern von Biogas-Anlagen aus der Seele, wenn er sagt: «Knochen, Schalen von Schalentieren und vor allem Plastik beschädigen und verstopfen die Messer, Mixer und Siebe unserer Anlagen.» Um als Biobauer nicht winzige, dem Kompost anhaftende Plastikteile aus der Biogas-Produktion wieder auf die eigenen Felder auszubringen, steht bei der Bio Energina AG in Surlej eine 150 000 Franken teure Hammermühle, welche das Sammelgut zerhackt und mittels speziellen Sensoren Fremdstoffe aussortiert. Gegen Mikroplastik ist aber auch diese weitgehend machtlos. «Das Problem beginnt aber schon an der Basis», mahnt Motti und fragt, «weshalb muss heute alles in Plastik



**Duri Casty hilft auf der Biogas-Anlage Forz Agricola in Zuoz tatkräftig mit. Auch wenn es darum geht, Fremdstoffe aus dem Sammelgut zu entfernen. Links: Infotafel an St. Moritzer Sammelhäuschen.**



Fotos: Jon Duschletta

verpackt werden und sogar Bio-Früchte und Bio-Gemüse mit Aufklebern versehen werden?»

Probleme, mit denen auch Andri Casty in Zuoz und Filipp Grass in Zernez konfrontiert sind. Eine Hammermühle aber können und wollen sich beide Landwirte nicht leisten. Andri Castys Vater Duri zeigt in Zuoz, was das für sie täglich heisst: Fremdstoffe von Hand aus dem feucht-moдрigen Sammelgut aussortieren, Plastiksäcke aufreissen, alles zusammen separat sammeln und auf eigene Kosten entsorgen. Hinzu kommen regelmässige Reinigungsarbeiten und Kosten für die Reparatur defekter Anlagenteile. «Plastik bleibt Plastik, und der macht uns das Leben schwer», sagt Duri Casty. Die Biogas-Anlage Forz Agricola GmbH auf der Stalla Pundschermaun in

Zuoz produziert aus rund 800 Tonnen biogenem Abfall jährlich etwa 290 000 Kilowattstunden Ökostrom.

## Besteck und tonnenweise Sand

«Das in biogenen Abfällen vorhandene Energiepotenzial ist zwar enorm», sagt Andri Casty, «aber alle, die meinen, man mache mit Biogas das grosse Geschäft, täuschen sich, denn die Arbeit dahinter ist sehr aufwendig.» Beispielsweise sortieren die Castys auch immer wieder edles Silberbesteck aus dem Abfall. Vorausgesetzt, diesem ist der Name des Herkunftshotels eingraviert, so bringt Casty dieses auch mal zurück.

Weniger amüsant ist die schiere Menge an Sand, welche durch Grüngut, Rasenschnitt oder andere Abfälle ins System eingebracht wird: «Etwa alle vier Jahre

muss ich meine Anlage vom Sand befreien, jeweils bis zu 100 Tonnen.» Vermischt mit den kalziumhaltigen Eierschalen, die sich übrigens im Fermenter nicht zersetzen, können die Castys den Sand aber immerhin auf ihrem Betrieb wieder einsetzen. Und so unglaublich es scheint, aber auch Lauchabfälle – diese zerfallen in sehr feine und noch zähere Fasern – oder Ananasschale – die ist extrem hart – beeinträchtigen die Fermentation. Auf dem Boden des Fermenters bleiben neben Sand und Knochen übrigens auch alle Fruchtsteine zurück. Immerhin habe die Gemeinde Zuoz in einer Erhebung festgestellt, dass dank der Biogas-Anlage der Castys jährlich 15 bis 18 Tonnen weniger Haushaltkehricht anfallen, so Andri Casty.

Gut 17 Kilometer talabwärts produziert Filipp Grass jährlich aus rund 80 Tonnen Grüngut Kompost für seinen Eigenbedarf und aus rund 300 Tonnen Küchenabfällen, hauptsächlich aus der Hotellerie, und knapp 5000 Tonnen Gülle aus seinem eigenen, aber auch aus den Ställen anderer Zernezer Landwirte brutto rund 400 000 Kilowattstunden Ökostrom. Auch Grass ist mit den gleichen Problemen konfrontiert wie seine beiden Oberengadiner Biogas-Produzenten: «Plastiksäcke, die ich von Hand aussortieren muss, mit Sand versetzter Rasen oder Knochen.»

Seine einst gehegte Idee, den Bereich Grünabfall auszubauen, hat er schnell wieder verworfen: «Es ist viel zu kompliziert und zu aufwendig.» Um alle Vorschriften einhalten zu können, müsste er seine Preise anpassen, was einerseits kontraproduktiv ist und andererseits die Preisdifferenz zu Untertälern Kompogas-Anlagen, die aus zuvor kompostierter Masse Biogas produzieren, würde noch vergrössert.

## Auch biologisch abbaubarer Plastik ist problematisch

Plastik gehört wie andere Fremdstoffe weder ins Grüngut noch in den Kompost. Warum aber bereiten an sich biologisch abbaubare Plastiksäcke Probleme? Während normaler Plastik nicht verrottet, sondern sich über viele Jahrzehnte in immer kleinere Teile zersetzt, verrotten solche Säcke je nach Beschaffenheit und klimatischen Bedingungen in rund 50 Tagen vollständig zu Wasser, Kohlendioxid und Biomasse. In der Praxis werden solche abbaubaren Säcke aber oft mit normalem Plastik verwechselt.

Biogas-Anlagen funktionieren anders. Hier wird das Sammelgut, kurz zusammengefasst, zuerst mechanisch zerkleinert und dann unter Ausschluss von Sauerstoff und dem Zutun von Mikroben

im Fermentertank in einem anaeroben System vergärt. Verrottbare Plastiksäcke haben in diesem Verfahren gar keine Zeit, sich zu zersetzen, sondern verstopfen sofort die Anlagenteile. Dies ist mit ein Grund, weshalb die Betreiber von Biogas-Anlagen solche Kompostsäcke nicht gerne sehen und beispielsweise Filipp Grass sich bisher auch geweigert hat, die Kompostsäcke aus dem Pilotprojekt in Guarda anzunehmen. Die Gemeinde Pontresina geht laut Andri Casty beispielhaft und vorbildlich mit diesem Problem um. Sie gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Küchenabfälle anstatt in Plastiksäcken in wiederverwendbaren Kompostkesseln zur Sammeltonne zu bringen. (jd)

Siehe auch: [www.kompost.ch](http://www.kompost.ch)

## Abfallwesen: Gemeinden sind verantwortlich

Laut Stefan Covanti, er ist beim kantonalen Amt für Natur und Umwelt (ANU) in der Abteilung technischer und betrieblicher Umweltschutz im Bereich Abfall tätig, bestehen in Graubünden insgesamt sechs landwirtschaftliche Vergärungsanlagen, in welchen biogene Abfälle verwertet werden und die über eine abfallrechtliche Betriebsbewilligung des ANU verfügen. Drei davon stehen im Engadin, in Zernez, Zuoz und Silvaplana. Produkte aus diesen Anlagen werden regelmässig Nährstoff-, Fremdstoff- und Schwermetallanalysen unterstellt, welche vom ANU kontrolliert werden. «Damit soll unter anderem kontrolliert werden, dass diese Produkte, beispielsweise Hofdünger, höchstens 0,1 Prozent Fremdstoffe wie Kunststoffabfälle aufweisen», so Covanti. Trotz immer besserer Sortierung fänden sich schweizweit aber ganz generell immer noch zu viele Fremdstoffe in biogenen Abfällen.

Die angestrebte Kreislaufwirtschaft setzt gemäss Covanti tatsächlich immer höhere Ansprüche, auch an jeden Einzelnen und jede Einzelne. «Das ist nicht einfach und nicht alle kommen da mit. Die Entwicklung ist aber grundsätzlich positiv, wenn auch noch nicht befriedigend.» So nehme einerseits die Menge an stofflich Verwertbarem kontinuierlich zu. Und andererseits sinke tendenziell die Abfallmenge, welche über den normalen Hausmüll entsorgt werde. «Diese Entwicklung gilt, wenn auch nicht insgesamt, so doch pro Person.» Laut dem schweizerischen Umweltschutzgesetz (USG) sind die Kantone für die fachgerechte Entsorgung von Siedlungsabfällen zuständig. Graubünden indes hat diese Verantwortung über sein eigenes USG an die Gemeinden delegiert. «Der Kanton bleibt aber zuständig für die Bewilligung von Biogas- und Kompostieranlagen, wenn diese mehr als 100 Tonnen biogene Abfälle pro Jahr verarbeiten», so Stefan Covanti. Zudem agiert der Kanton als Aufsichtsbehörde und bietet den Gemeinden seine Unterstützung an. Wäre eine Einschränkung der Plastikanwendung in Produkten eine Lösung? «Das wäre sicher der politische Ansatz», so Covanti diplomatisch, «wir in der Abfallwirtschaft stehen hier aber am Schluss der ganzen Kette.» (jd)

Weiterführende Informationen und Links rund um Kompostierung und Entsorgung von Grün- und Lebensmittelabfällen unter: [www.anu.gr.ch](http://www.anu.gr.ch) mit Stichwort: «Grünabfälle, Lebensmittelabfälle» oder «Kompostieren im Garten».

## Plastikverbot als frommer Wunsch

Würde man demnach die drei Biogas-Produzenten, Toni Giovanoli, Danco Motti und Gian Claluna der Bio Energina AG in Surlej, Duri und Andri Casty der Forz Agricola GmbH in Zuoz und Filipp Grass der Alpin Farm in Zernez nach ihrem sehnlichsten Wunsch fragen, so würden sie sich alle gleichermaßen ein Verbot von Plastik bei Lebensmitteln wünschen.

In Bever sammelt zudem die Ecoisellas GmbH Grüngut aus der Region Maloja und betreibt damit auf dem Gelände der Reaktordeponie Sass Grand einen Grüngut-Kompostbetrieb bei welchem das anfallende Grüngut zu Nährhumus verarbeitet wird. Und in Scuol sammelt die Entsorgungsfirma Reto Crüzer AG biogene Abfälle aus der Hotellerie. Aber auch regionale Abwasserreinigungsanlagen (ARA) vergären teilweise biogene Abfälle, beispielsweise jene in Samnaun oder in S-chanf in der ARA Oberengadin, wo laut ANU des Weiteren auch eine Mineralölabscheidegutaufbereitungsanlage betrieben wird.

Siehe auch Artikel auf Seite 3.

Weiterführende Informationen unter: [www.hof-gjova.noii.ch](http://www.hof-gjova.noii.ch), [www.clean-energy.ch](http://www.clean-energy.ch), [www.ecoisellas.ch](http://www.ecoisellas.ch), [www.engadinerlamm.ch](http://www.engadinerlamm.ch) oder [www.alpin-farm.ch](http://www.alpin-farm.ch)

# «La quietezza es güst'uschè importanta sco la musica»

**Quista fin d'eivna dà il Cor Proget seis concerts annuals ed invida a Scuol sco eir a Sta. Maria ad üna sairada musicala suot il motto quietezza. Daspö ingon vain il cor manà dal dirigent Marcel Heis da Sent.**

L'on passà ha il Cor Proget festagià seis 30avel anniversari. In quist occasiun ha il fundatur e dirigent, Curdin Linsel, dat giò la bachetta in mans plü giuvens. Precis uschè vegl sco il Cor Proget s'vess, es eir il nouv dirigent Marcel Heis (31), oriundamaing da Sent. Il cor masdà regional, chi s'unischa daspö il 1993 minch'on in ün'otra constellaziun per ün nouv proget, es ingon cumpletamaing suot la bachetta da la generaziun plü giuvna. L'on passà vaiva Marcel Heis ramassà las prümas experiencias sco dirigent, ma amo cun sustegn da seis antecessur.

«La surdatta dal cor es tenor mai ida fich bain e blers chantadurs e chantadurs sun eir ingon darcheu da la partida. Quai m'ha natüralmaing fat grond plaschair», disch Marcel Heis. Daspö l'utuon 2023 as chattan ils var 30 partecipants dal Cor Proget 2024 mincha seguonda fin d'eivna a Zernez per ün di da prouva. In sonda passada es statta l'ultima da quellas – e tenor il dirigent es il Cor Proget 2024 pront pels duos concerts a Sta. Maria ed a Scuol quista fin d'eivna.

## Suot l'insaina da la quietezza

Per sia premiera sco dirigent ha Marcel Heis vulgü realisar ün proget ün pa plü redimensiunà e plü pitschen: «L'on passà vaivna ün grond proget cun orchester, quist on chantaina tuot accapella. Ma in futur daraja eir darcheu roba plü gronda, quai variescha adüna ün pa.» El agiundscha chi detta però ingon pro ils concerts tanteraint ün intermezzo cun ün'improvvisaziun da jazz dals duos musicists Simon Steiner e Valentin Bezzola.

Pels duos concerts quista fin d'eivna ha il dirigent tshernü il motto quietezza ed i vegnan chantadas chanzuns rumantschas sco eir tudais-chas i'l stil da la romantica. Per quist motto s'ha Marcel Heis decis, causa chi'd es tenor el important da tscherchar minchatant la quietezza i'l minchadi dad hoz – ün minchadi hectic. El disch: «A mai paraiva chi s'affaiva eir bain cun nos program. E güst illa musica es la quietezza güst'uschè importanta sco la

musica s'vessa, sainza il silenzi nun ha la musica ingüna struttura.»

## «Üna via plüost speciala»

Ushè chi nu s'ha fin uossa insè müdà bler a regard il Cor Proget, o che manaja il nouv dirigent? «Inse na ed eu sun gnü acceptà fich bain dals partecipants. Che chi'd es però nouv es ch'eu n'ha ün sustegn, quasi üna vice-dirigenta, nempe a Braida Janett. Ella surpiglia il fuormar la vusch, ella ha daplü experienza cun cors e quai güda tant a mai sco eir als chantadurs», uschè Marcel Heis.

Eir sch'el nun ha amo uschè blera experienza cun cors, til accumpogna la musica fingià tuotta vita. Marcel Heis nun es nempe be dirigent dal Cor Proget, el lavura intant eir daspö ingon in üna chasa da musica a Schindellegi sco reparatur d'instrument. «Fin ch'eu sun però rivà a quist punct, n'haja insè tut üna via plüost speciala», disch Marcel Heis ed agiundscha: «Cumanzà vaiva tuot cun ün giarsunadi da boscher a Sent, ingio ch'eu sun eir creschi sü.» Davo quel giarsunadi e'l militar til haja trat our da la val per far la matura a la scoula media professionala a Cuoira.



Quista fin d'eivna dà il Cor Proget seis duos concerts annuals, ün a Scuol ed ün a Sta. Maria.

fotografia: mad



Marcel Heis (schvester) e Curdin Linsel d'ürant las prouvas pel Cor Proget da l'on passà.

fotografia: Martin Camichel/FMR

Fingià daspö si'infanzia suna Marcel Heis la posauna e quista paschiun til ha lura a la fin manà a Lucerna a la Scuol'Ota da musica. «Là n'haja stübgia

posauna e direcziun da musica instrumentala. Serà giò il stüdi n'haja cul master da l'on 2022», s'algora il dirigent. Daspö là abita el eir giò la Bassa,

pel mumaint a Siebnen i'l chantun Schwyz.

## Üna gronda onur

Ushè ha Marcel Heis da gnir per tuot las prouvas sü da la Bassa, ma quai fa el fich gudent, sco ch'el disch. Siond ch'el lavura bler, nun haja'l üna pruna temp per activitats – las prouvas intensivass dal Cor Proget d'ürant las sondas sajan però adüna ün bun temp per el.

Imprender a cugnuscher il Cor Proget ha Marcel Heis tras seis bazegner, chi ha chantà blers ons suot la bachetta da Curdin Linsel. Causa sia scolaziun da musica, ha Curdin Linsel a la fin eir dumandà ad el, sch'el vögla surtour il cor. «Quai es stat üna gronda onur per mai. Bel es eir cha Curdin es restà i'l cor», disch Marcel Heis e tradischa güst'amo üna pitschna surpraisa: «Pels concerts da quist on daja eir üna premiera d'üna cumposiziun da Curdin Linsel cha nus chantain e ch'el ha miss a disposiziun al cor.»

Martin Camichel/FMR

Ils concerts dal Cor Proget 2024 sun in sonda, ils 20 d'avrigl 2024, a las 20.00 illa baselgia San Ger a Scuol – ed in dumengia, ils 21 d'avrigl 2024, a las 17.00 illa baselgia refuormada a Sta. Maria.

## Grotta da cultura es ün inrichimaint

**La radunanza generala da la Grotta da cultura Sent ha tut cumgià da Cilgia e da Klaus Haas e bivgnantà a Seraina Guler aint il ravuogl da la gruppa da lavur da la società. Eir per quist on sun previssas bleras acrivitats ed exposiziuns.**

La Grotta da cultura Sent es üna società chi exista daspö il 2006 e chi vain sustgnüda dals commembers cun üna contribuziun annuala e dal cumün da Scuol. Üna gruppa da lavur es responsabla pels arrandschamaints culturals sco exposiziuns d'art, concerts, prelecziuns, teater ed oter plü (guarda box). Ella collavura culla scoula e cun differentas societats organisond eir rapreschantaziuns per uffants ed arrandschamaints per indigens e giasts.

### Exposiziuns, concerts, teaters

In venderdi saira ha gnü lö la radunanza generala chi d'eira bain occupada e chi ha trattà las tractandas bannidas. La radunanza es gnüda manada in lingua rumantscha cun cuortas spiegaziuns in tudais-ch. Davo il salüd da Gisep Stricker ha Nicola Deichmann surdat il pled a Gianna Bettina Gritti chi ha prelet il protocol dal 2023. «No vain organisà l'on passà quatter exposiziuns, quatter concerts, duos teaters, trais prelecziuns cun musica ed ün proget architectonic.»

Nicola Deichmann ha orientà als preschaints insembel cun Anna Briner davart las activitats pel 2024 e dit chi's prevezza ün program congualabel cun l'on passà. El ha eir manzunà il bus da cultura chi maina a chasa la gliued davo las occurrenzas illas fracziuns: «Quel ha gnü grond success.» Madlaina Franziscus ha preschantà il quint annual chi serra cun ün s-chavd da 4400 francs. Il preventiv pel 2024 prevezza ün s-chavd da raduond 5000 francs. Il chapital

agen da la Grotta importa 31500 francs. Quint e preventiv sun gnüts approvats cun applaus.

### Cumgià e bivgnaint

Vers la fin da la radunanza han ils preschaints tut cumgià da Cilgia Haas e da Klaus Haas chi bandunan la gruppa da lavur per motivs da sandà. Els sun stats da la partida daspö il principi ed han adüna darcheu pudü güdar cun lur lavur predschada. Els han pudü tour in consegn ün pitschen regal. Nouv illa gruppa da lavur fa part Seraina Guler chi s'ha declarada pronta da collavurar. Davo la radunanza sun ils preschaints stats invidats ad ün aperitiv chi ha eir sport la pussibilità da barattar ils danövs e da far conversaziun.

La Grotta da cultura da Sent inrichischa la cultura ed es sper ils concerts illa baselgia a Sent da la Società d'Ütil public indispensabla na be per Sent, ma eir per tuot la regiun.

Benedict Stecher/FMR

## SEGNIS DAL TEMP

VOSSAS E NOSSAS MEMORIAS

**18-04-2024 | 20:00**  
**Sala polivalenta a Tschlin**

L'archiv da RTR è en viadi e preschenta fotografias, films e tuns che documenteschan l'istorgia, la cultura e las personalitads da Valsot.

**RTR** [rtr.ch/archiv](http://rtr.ch/archiv)

# «Il plü bel portfolio da medias»

**Na be il Blick, eir il Beobachter o la Schweizer Illustrierte toccan pro las revistas e gazettas, per las qualas Ladina Heimgartner es responsabla. Avant quatter ons ha ella cumanzà pro Ringier. Hoz cumpara la prüma part da l'intervista culla managra dal concern cun ün schmertsch dad üna milliarda francs.**

In vicinanza da l'opera a Turich daja güsta duos chasas da medias renomnadas. Üna es la NZZ. L'otra es Ringier – culla plü populara gazetta da la Svizra, il Blick. Tuottas duos chasas da medias existan fingià daspö var duatschient ons. Ringier es però ün pa plü pussant, impustüt daspö cha'l concern ha surtut l'utuon passà eir amo tuottas gazettas e revistas svizras dad Axel Springer. La managra Ladina Heimgartner lavura illas etaschas otas da Ringier. La FMR tilla ha visitada illa Via Dufour a Turich.

**FMR: Ladina Heimgartner, co vaja cun Ella pro Ringier?**

Ladina Heimgartner: Bain. I sun uossa passa quatter ons ch'eu lavur qua. In favrer 2020 n'haja cumanzà – güst duos eivnas avant corona. Eu n'ha il prüm lavurà duos eivnas in büro e lura a chasa. Id es stat ün start ün pa brutal, eu n'ha güst surtut il stab da crisa da corona. Ma uschea n'haja imprais a cugnuoscher a tuot la gliued.

**Nu's lascha Ella brich minchatant increcher pel post paschaivel sco directura dad RTR?**

Quai d'eira alch oter. Eu pens enorm gugent inavo. Pro RTR d'eira plü important dad ir eir oura, esser in contact culla gliued e rapreschentar l'interpraisa. Qua pro Ringier occupa bler daplü da guadagnar ils raps al marchà per finanziair nos servezzan da medias.

**Ella ha plüssas funcziuns i'l concern. La principala es quella da scheffa da «Ringier Medien Schweiz». Che tocca pro là? Quist'unità es nouva. Ringier ha cumprà l'utuon passà las cumparts dad Axel Springer da l'oriund joint venture «Ringier Axel Springer Schweiz». Uossa poseda Ringier sper il Blick 100 perschient dals titels sco il Beobachter, la Handelszeitung o la Schweizer Illustrierte. Tuot in tuot esa üna vainchina da titels suot ün tet. Id es il plü bel portfolio da medias chi's po avair in Svizra.**

**Che fascinescha ad Ella vi da quist'incumbenza?**

Schi s'ha gugent medias, es quai üna posiziun chi sto far plaschair. Cun Blick s'haja üna marca cun 1,3 milliuns üttilisaders mincha di sülla sporta digitala. Id es üna maschina da novitats ed istorgias enorm dinamica. Da tschella vart s'haja ils titels chi vegnan minch'eivna o mincha duos eivnas. Ün es früttaivel per l'oter.

**«Id es üna maschina da novitats enorm dinamica»**

**Co manaja Ella quai?**

Nus vain artichels chi vegnan publicats i'l Blick chi derivan però da la Handelszeitung, da la Bilanz o dal Beobachter. Quists artichels chattan uschea ün plü grond public. Plünavant nu daja illas medias mai ün uschè nomnà «Selbstläufer». Id es da cumbatter per tuot. E cumbatter es adüna eir imprendere. I s'es adüna in contact cun persunas chi lavuran illas medias, pel solit sun quai persunas



Intuorn milli persunas lavuran illas redacziuns da «Medien Ringier Schweiz» – Ladina Heimgartner es la scheffa.

fotografia: Claudia Cadruvi

intelligiaintas. Voul dir, tuot quai ch'eu fetsch, vain miss in dumonda da gliued intelligiainta. Eu stögl adüna esser fich alerta e fich ponderada in quai ch'eu fetsch. Quai es üna qualità eir per meis svilup persunal.

**Ella ha cumanzà sco schurnalista pro'l Bündner Tagblatt. Ün da Seis prüms artichels ha Ella scrit davart adversaris d'antennas per telefonia mobila. Eu n'ha stampà oura per Ella quist artichel.**

I va güst sü il cour cur ch'eu vez quist artichel dal 2001. Pro'l Bündner Tagblatt am suna inamurada in quist metier. Id es stat ün dals plü bels temps da mia vita. Cur ch'oters giaivan in vacanzas durant il stüdi, giaiv eu a lavurar – cun güst tant accumulimaint.

**Güda hoz in Sia posiziun ch'Ella inlechia il metier dal schurnalissem da fond sü?**

Quai güda enorm. I'l management da medias s'haja o a quels chi vegnan nan da l'economia – nan da las cifras – o a quels chi vegnan nan dal schurnalissem. Cun quai ch'eu vegn nan dal schurnalissem inlechia ils terms e cugnuosch las reglas dal schurnalissem.

**Vain Ella uschea plüchöntschi acceptada da redactors e da schefredacturas?**

Schi, i vain eir acceptà schi's discorra davart publicistica. Eu n'ha svesa scrit artichels da gazetta e davo fat radio. Eu n'ha manà üna pitschna partiziun da redactors, lura üna plü gronda. Ch'eu n'ha fat quista via ha ün effet chi'm driva plüchöntschi las portas.

**Quant pussanta es Ella sco scheffa da «Ringier Medien Schweiz»? Pudess Ella simplamaing far üna nouva gazetta o driva ün nouv portal da news?**

Teoreticamaing bain. I dovress s'inlechia ün bun plan da business. Avant duos ons vain nus drivi il Blick illa Romandia. Quai d'eira fingià plü lönch in discussiun. Lura s'han chattats ils duos schefredactors Christian Dorer e Michel Jeanneret ed id ha dat la sbrinzla. Nus vain vis cha las cifras pledan per quai e lura esa i svelti da decider, schi, nus fain quai.

**«Tuot vain miss in dumonda da gliued intelligiainta»**

**Ella ha lantschà ün proget per ün chatbot cha Ringier s-chaffischa insembel cun Google. Che es Sia spranza a regard l'intelligenza artificia?**

Eu crai cha la tschercha classica sün Google chi's survain üna glista cun links gjaja a fin. In pajais dadour l'Europa ha Google fingià lantschà üna tschercha via chatbot in fuorma da conversaziun: Eu fetsch üna dumonda e survegn üna risposta, e na plü üna pruna links ch'eu stögl svesa examinar. Scha Google fa quista müdada in Europa ed in Svizra, significha quai üna müdada considerabla. Tuot las retscherschas van in direzzion conversaziun. Blers servezzans gnaran rimplazzats da chatbots.

**Ringier as sfadia dad esser a la testa da svilups tecnics. Che füss qua Sia idea?**

Ringier nu das-cha mancantar quist tren. Scha Google fa quista müdada, nun es quai be üna piculezza, i müda il möd co cha la societä interagischa cun l'internet. Nus lain ans partecipar a quist svilup e cumanzar bod ad imprendere. Pro las bleras medias nun es

la funcziun da retscherscha propri fich attractiva. Quai dess dvantar megljer.

**Po Ella far ün exaimpel?**

Sch'eu dumond damaja: «Che sun ils resultats da la Champions League dad her saira?» ed il chatbot am dà üna flotta resposta cun tuot las infurmaziuns, es quai enorm cumadaivel. Las medias han mancantà duos jadas ün svilup important – cur cha l'internet es gnü e cur cha'l smartphone es gnü. Cun spettar e verer che chi capita han las medias pajà ün predschi extrem, oters han profità. Quista jada esa oter. Cur cha Chat GPT es gnü ha il muond medial reagi.

Intervista: Claudia Cadruvi/fmr

La seguonda part da l'intervista segua in üna da las prosmas ediziuns da la Posta Ladina.

**Figlia dad hoteliers fa strada**

Ladina Heimgartner (44) es creschüda sü a Scuol. Seis genituors manavan l'hotel Collina. Ella ha stübgia rumantsch e germanistica a Friburg. Fingià durant il stüdi ha ella lavurà sco schurnalista, per exaimpel pel Bündner Tagblatt. Culla müdada pro RTR esa i svelti da s-chala sü: producenta, scheffa da reflexiun, vice-schefredactura. Dal 2014 es ella dvantada directura dad RTR. Illa direzzion da la SRG d'eira ella la substituta dal directer general. Daspö il 2020 lavura Ladina Heimgartner pro Ringier, ingio ch'ella manaiva il prüm la gruppa Blick. Daspö l'utuon passà es ella scheffa da «Ringier Medien Schweiz». Implü es ella respunsabla pellas medias in l'exteriur e sezza illa direzzion. (fmr/vi)

**Plü pussanta interpraisa da medias in Svizra**

Var 6400 persunas lavuran per Ringier. Il concern da medias realisescha ün schmertsch d'intuorn üna milliarda. Quai es pac daplü co la TX Group chi edischa il Tages-Anzeiger.

Il rechav principal deriva dals marchats digital, per exaimpel da plattafuormas per piazzas da lavur o pella vendita dad autos. La fatschenda tradiziunala sun però las gazettas e revistas. L'utuon passà ha Ringier cumprà las parts dad Axel Springer da l'oriund joint venture tanter Ringier ed Axel Springer.

Sper il Blick poseda Ringier daspö lura 100 perschient dals titels sco la Schweizer Illustrierte, il Beobachter, la

Bilanz, Cash o la Handelszeitung. In tuot esa passa vainch titels da gazettas e revistas chi's ramassan suot Ringier.

Ün'ulteriura pütta dal concern sun las medias da sport – ouravant tuot plattafuormas digitalas.

80 perschient da seis schmertsch fa Ringier in Svizra. Il concern tocca a la famiglia Ringier, la sgüranza Mobiliar poseda ün paket da 25 perschient da las aczias. L'interpraisa es gnüda fundada da l'on 1833 a Zofingen. La stamparia a Zofingen vain prosmaing serrada, oramai cha gazettas e revistas vegnan lettas adüna plü suvent online. (fmr/vi)



Andreas Gabalier begeistert mit seiner Alpenrockmusik die Menschenmassen auf der Idalp im Skigebiet Silvretta Arena.

Foto: ischgl.com

## Ischgl singt und tanzt «a Liad für di»

**Andreas Gabalier sorgte am Top of the Mountain Concert auf der Idalp in der Silvretta Arena für Stimmung im Schnee. Der Volks-Rock'n Roller lockte offiziell 18 700 Fans und Schneesportbegeisterte an.**

FADRINA HOFMANN

In einem sind sich die Fans von Andreas Gabalier einig: Dieser Mann ist eine Stimmungskanone. «Wir sind extra wegen ihm aus Basel angereist», sagt eine Frau mittleren Alters, die im rot-weißen Gabalier-Karohemd mit Gabalier-Sonnenbrille und Tirolerhut sofort als Hardcore-Fan zu erkennen ist. «Seine Musik, die Stimmung, die er erzeugt, die Nähe zum Publikum», erklärt sie ihre Faszination für Andreas Gabalier. Für ein Konzert von ihm reist sie gerne quer durch die Schweiz, um auf der Idalp auf 2000 Metern über Meer im Schnee Hits wie «Hulapalu» oder «I sing a Liad für di» mitzusingen.

Eine noch weitere Anreise hatte eine Familie aus Trier. Mutter, Vater, Sohn stehen in Lederhosen und Skischuhen

auf einer Anhöhe, wo sie die Bühne und das Publikum gut im Blick haben. «Ich habe heute Geburtstag und heute singt der Gabalier nur für mich», sagt die strahlende Frau, die sich als Elisabeth vorstellt. Seit 2014 besucht die Familie immer wieder Konzerte des Alpenrockers. «Er ist so menschlich, so sympathisch», schwärmt die Jubilarin. Die Familie hat extra Skiferien in Ischgl gebucht, um ihn live zu erleben.

### Ausverkauft!

Andreas Gabalier hat an diesem Sonntagmittag ein Heimspiel. So viele Lederhosen, Dirndl und Tirolerhüte waren in der Silvretta Arena wohl noch nie zu sehen. Das Wetter spielt bei der urchigen Kleiderwahl auch mit: strahlender Sonnenschein, frühlingshafte 20 Grad. Das Konzertareal füllt sich ab elf Uhr schnell. «Wir hoffen, dass die Leute genug trinken – und damit ist nicht Alkohol gemeint», sagt eine Sanitäterin, die am Rand des Geschehens das Eintrudeln der Konzertbesuchenden beobachtet. Sie und ihr Team sind jedenfalls schon auf Hitzschlag und Sonnenstich vorbereitet. Die Sanität ist ebenso stark präsent wie die Polizei. Das Konzert ist ausverkauft.

«Wir haben unsere Unterkunft in Ischgl umgehend gebucht, als das Kon-

zertdatum bekannt wurde», erzählt eine Frau, aus dem Burgenland, die in einer Damengruppe mit bunten Shots «Kleiner Klopfer» auf das bevorstehende Konzert anstösst. Auffallend ist ein Mann, der mit einer aufblasbaren Palme wedelt. Er ist umgeben von einer Gruppe mit Frauen in Hawaii-Röcken und Männern in bunten Hemden mit Blumenketten. Die rund 20 Mitglieder eines Skiclubs aus Kaiserslautern kommen zum Teil aus den USA. «Wir leben in Deutschland und haben Ischgl als Skidestination gewählt, weil wir hier Musikfestival und Skifahren verbinden können», erzählt Kathleen, in einer Hand ein Bier, in der anderen Hand einen Plastikdelphin schwenkend.

### Lederhosen, Karohemd und Geweih

Um ein Uhr am Mittag hat sich das Konzertareal komplett gefüllt. Als Andreas Gabalier wenige Minuten später auf die Bühne tritt – stilecht in Lederhose, kariertem Hemd und Sonnenbrille sowie seinem Stock mit Rehgeweih – blickt er auf ein Menschenmeer. Die Masse jubelt, noch bevor der Star »einen wunderschönen Nachmittag auf der Idalp« wünscht. Und das Jubeln hört bis zum Ende des Konzerts nicht auf. Andreas Gabalier startet gleich fulminant mit

seinem Megahit «Hulapalu» und heizt sein Publikum nach jedem Lied wieder mit neuen Showeinlagen ein. Ältere Lieder wie «Go for Gold» gehören ebenso zum Programm wie die legendären «Zuckerpuppen» oder das neue Lead «Superstar».

Einen kurzen Unterbruch gibt es, als plötzlich eine Konfettibombe vor der Bühne in die Luft geht. Die wenigsten im Publikum nehmen wahr, dass es sich dabei um eine Aktion der Umweltaktivisten-Gruppe «Letzte Generation» handelt. Andreas Gabalier macht einfach mit seiner Show weiter und lässt die Polizisten die zwei «Störenfriede» von der Bühne entfernen. Der Musiker weiss aber auch schon in dem Moment, dass genau diese paar Minuten am Ende die österreichischen Medien füllen werden, und nicht die Partystimmung und die gelungene Show, wie er etwas später zwischen zwei Liedern sagt. Und er sollte Recht behalten. «Wir, die hier am Konzert sind, erleben Freude pur und diese lassen wir uns nicht nehmen», so Andreas Gabalier.

### «Dankeschön, Ischgl!»

Der Musiker erntete nicht nur für seine Musik- und Showeinlagen viel Applaus, sondern auch für seine Zwischenkom-

mentare. So meinte er, dass Ischgl bei Ausbruch der Corona-Pandemie in Europa global zum Sündenbock gemacht wurde. «Das war grundfalsch, Ischgl war nicht schuld.» Und Ischgl sei auferstanden, sei für seine Stammgäste da und ermögliche wieder Top-of-the-Mountain-Konzerte mit fast 20000 Besuchenden. «Dankeschön, Ischgl!»

Und wieder tobt die Menschenmenge. Die jungen Herren in Lederhose vom Bodensee lassen sich ebenso mitreißen, wie die langjährigen, treuen Konzertbesuchenden mit Fan-T-Shirt aus Bayern, die kreischenden sieben Osttirolerinnen im Dirndl oder die Damen des «Drinking Team Lechtal», die auf Betriebsausflug sind.

Dann tönt der Alpenrockstar das Lied «Heidi» an, ruft ins Publikum «Textsicherheit ist nicht nur gefragt, sondern erwünscht» und plötzlich können alle jodeln. So funktionieren Andreas-Gabalier-Konzerte.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video.



Fans von Nah und Fern sind für das Konzert ihres Idols Andreas Gabalier nach Ischgl gereist, einige mehr und andere weniger dem Anlass entsprechend gekleidet.

Fotos: Fadrina Hofmann



# «Die Olympischen Spiele 2026 sind unser Ziel»

**Nach der Saison ist bekanntlich vor der Saison. Die EP/PL blickte mit Cédric Follador und seinem Team-Manager Moreno Betti auf die vergangene Saison zurück. Trotz guter Ergebnissen in diesem Winter gibt es auch graue Wolken am Bobhimmel des Piloten aus Bever.**

ANDREA GUTSELL

**Engadiner Post: Cédric Follador, wie würden Sie die vergangene Saison in wenigen Worten zusammenfassen?**

Cédric Follador: Sportlich war es insgesamt eine zufriedenstellende Saison. Die gesteckten Ziele konnten im Wesentlichen erreicht werden. Ein Wermutstropfen bleibt. Die Weltmeisterschaft verlief nicht so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Verletzungsbedingt waren meine Startzeiten zu schlecht. Aus finanzieller Sicht würden mir zusätzliche Sponsorengelder sicher helfen, die Zukunft ruhiger planen zu können, denn unser Ziel sind die Olympischen Spiele 2026.

**Bleiben wir sportlich. Die Saison ist vorbei, Sie haben den Bob eingelagert und holen ihn erst im nächsten Winter wieder aus dem Keller. Stimmt das?**

Nicht ganz (lacht).

## «Das Material ist ein zentraler Punkt»

Cédric Follador

**Sondern?**

Wir sind mitten in den Verhandlungen mit den Sponsoren, je nach Ergebnis muss der Schlitten neu lackiert und mit den neuen Sponsorenlogos beklebt werden. Dann gibt es auch immer wieder Anpassungen am Material. Das alles nimmt viel Zeit in Anspruch, und deshalb wird der Bob nicht in den Keller gestellt.

**Das Material ist unbestritten ein wichtiger Punkt im Bobsport, aber ebenso wichtig, wenn nicht noch wichtiger, ist die Mannschaft. Können Sie dieser Aussage zustimmen?**

Ja, ohne Zweifel. In diesem Sport ist das Team eine der wichtigsten Stützen. Man kann sogar sagen, dass die Mannschaft die Achillesferse einer Mannschaft ist. Denn die Startzeiten sind das A und O im Bobsport.

**Wobei, ein Bremser kann schneller ersetzt werden kann als ein Pilot.**

So gesehen stimmt das natürlich, aber wenn der Fahrer ausfällt, wird nicht gefahren, basta. Aber wenn sich ein Team im Sommer in der Vorbereitung gefunden hat und dann während der Saison ein Anschieber verletzt ausfällt, ist es extrem schwierig, einen neuen zu integrieren.

**Es ist kein Geheimnis, dass gute und schnelle Leute immer wieder von anderen Piloten abgeworben werden. Steht Ihr Team für die kommende Saison schon?**

Noch nicht ganz. Es wird wohl noch kleine Veränderungen geben, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir im nächsten Winter wieder Topleute auf dem Schlitten haben werden.

**Die Schweiz wird immer noch gerne als «Bobnation» bezeichnet, obwohl der letzte echte Olympiasieg von Gustav Weder und Donat Acklin schon 30 Jahre zurückliegt. Beat Hefti durfte 2014 nach einer Dopingaffäre den Titel erben. Wie weit ist die Schweiz derzeit von einem Olympiasieg entfernt?**



Cédric Follador links im Bild und Moreno Betti beim Besprechen eines Sponsorenvertrages.

Foto: Bobteam Follador

Das ist schwer zu beantworten. Ich kann nur für uns sprechen, und da sehe ich schon das grösste Defizit bei den Startzeiten. Wenn wir die Startzeiten von Beat Hefti aus seiner Aktivzeit als Vergleich nehmen, dann sehen wir, dass wir ungefähr da sind oder leicht darunter, während sich die anderen Nationen, vor allem die Deutschen weiterentwickelt haben. So gesehen sind wir wahrscheinlich noch weit vom Olympiasieg entfernt. Aber es bleiben ja noch zwei Jahre Zeit und beim Material haben wir in den letzten Jahren aufgeholt können.

**Wie in jedem Spitzensport braucht es ein Umfeld. Swiss Sliding als Bobverband ist ein Mosaikstein, die Familie und die Teamleitung ein weiterer. Wie wichtig sind diese drei Faktoren und in welcher Reihenfolge?**

Das ist eine ziemlich heikle Frage (lacht).

**Warum?**

Diese Frage kann ich nur falsch beantworten. Und deshalb braucht es alle drei.

**Einverstanden. Beginnen wir mit der Familie.**

(Überlegt) Das familiäre Umfeld ist wahrscheinlich das Wichtigste. Denn wenn die engsten Familienmitglieder nicht hinter einem stehen, ist es meiner Meinung nach nicht möglich, gu-

te Leistungen zu erbringen. Wir sind wie viele andere Sportarten auch, wochenlang von zu Hause weg. Da braucht es schon viel Verständnis von der Familie. Ich bin froh, dass das bei uns so ist.

**Der Verband?**

Natürlich trägt auch der Verband seinen Teil dazu bei. Vor allem bei den Rennen ausserhalb Europas kümmern sie sich um den Transport unseres Materials und unterstützen uns auch finanziell bei den Hotelübernachtungen und bezahlen die Bahngebühren vor Ort. Und dann ist da noch die Materialforschung während des ganzen Jahres, die administrativen Arbeiten, das Erstellen der Trainingspläne und die Unterstützung beim Sommertraining, zum Beispiel mit der neu gebauten Anstossbahn in Silvaplana.

## «Das Verständnis der Familie ist wichtig»

Cédric Follador

**Und die Teamleitung?**

Für mich persönlich nach der Familie wahrscheinlich das Wichtigste.

**Womit die Frage der Reihenfolge geklärt wäre?**

(Winkt ab) Nein, ich glaube, die Reihenfolge spielt keine Rolle, alle sind wichtig, aber für mich persönlich ist Moreno Betti, mein Team-Manager, unerlässlich. Ohne ihn wäre ich heute nicht hier.

## «Das Team muss mit 130 000 Franken auskommen»

Moreno Betti

**Warum?**

Vor ein paar Jahren wollte ich mit dem Bobsport aufhören, aber Moreno hat mich dazu gebracht, weiterzumachen. Und er nimmt mich nicht um Formulare oder Lohnabrechnungen kümmern. Die Gespräche mit den Sponsoren werden von ihm übernommen, ebenso wie die allgemeine Büroarbeit. Er hält mir in vielen Dingen den Rücken frei und führt für mich das Bobunternehmen Follador. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes – und ich meine das nicht böse – mein Mädchen für alles.

**Grosses Kompliment an Sie, Moreno Betti.**

Moreno Betti: Danke (schaut Cédric Follador an).

**Herr Betti, wie viel Zeit investieren Sie persönlich in das Bobunternehmen Follador?**

Ich habe die Stunden nie gezählt, aber wahrscheinlich gehen die Überstunden, die ich als Lokführer bei der RhB mache, alle in den Bobsport. Vor allem die Sommermonate mit der Sponsorensuche nehmen viel Zeit in Anspruch.

**Sponsoren sind ein gutes Stichwort. Mit welchem Budget muss das Team auskommen?**

Das Team muss mit rund 130 000 Franken auskommen. Ideal wären rund 250 000 Franken. Wir haben viele gute Sponsoren, die uns jedes Jahr unterstützen, was uns fehlt, ist ein grosser Sponsor, der bereit ist, uns die nächsten vier Jahre mit 50 000 Franken pro Jahr zu unterstützen, das wäre sehr beruhigend für uns.

**Ihre Antwort lässt eine Frage offen. Die Sponsoringverträge haben alle eine Laufzeit von einem Jahr?**

Ja, das ist in den meisten Fällen so. Die Sponsoren, vor allem nach der Corona-Zeit, wollen sich nicht mehr an langfristige Verträge binden. Und der Bobsport bewegt sich bei der Sponsorensuche per se in einem schwierigeren Umfeld als andere Sportarten.

**Was meinen Sie damit?**

Aus meiner Sicht ist der Bobsport in der Schweiz und in den Medien zu wenig präsent. Die Sichtbarkeit ist einfach nicht gegeben. Im Fernsehen gibt es zwar ab und zu Beiträge, aber die beschränken sich auf eine sehr kurze Sendezeit, sodass es für potente Sponsoren natürlich uninteressant ist, grosse Beiträge zu leisten, wenn die Sichtbarkeit nicht gegeben ist. Beim Eishockey oder bei Fussballmannschaften ist das ganz anders. Und auch im Nachwuchsbereich müsste mehr getan werden. Zum Glück passiert das vereinzelt, aber es müsste viel mehr getan werden.

**Nun kann man den Bobsport nicht mit Eishockey oder Fussball vergleichen. Der Aufwand ist viel grösser, sei es materiell oder, wie Sie bereits erwähnt haben, auch finanziell.**

Ja, das stimmt. Aber wir im Engadin haben alle Voraussetzungen für diesen Sport. Wir haben eine Bobbahn und auch eine Anschubbahn. Es muss nicht immer um Leistung gehen, vielleicht kann der Bobsport auch wieder ein Hobby werden, wo es vielleicht den einen oder anderen Athleten gibt, der dann den Sprung schafft, als Anschieber in einem Schlitten Platz zu finden. Auf dieser Basis müssen wir günstiger werden.

**Cédric Follador, Ihr Sport ist eine finanzielle Herausforderung, es ist schwierig, gute und schnelle Anstösser zu finden, und die Medienpräsenz ist gering. Warum tut man sich das an?**

Cédric Follador: Das frage ich mich immer wieder, wenn ich die holprigen Bahnen hinunterfahre, den ganzen Tag die schweren Bobschlitten schleppen muss und meistens irgendwo auf der Welt in der Kälte unterwegs bin. Aber am Ende des Tages zählt das Team. Wir sind wie eine Familie, die durch alle Höhen und Tiefen geht, und dieser Sport gibt mir eine unglaubliche Zeit der Erfahrung. Auch in meiner persönlichen Entwicklung. Und: das ganze Team ist motiviert, denn wie gesagt, die Olympischen Spiele sind unser Ziel und das wäre schon eine sehr grosse Sache für uns.

Infos: bobteamfollador.ch



Die Startzeit ist für eine Podestplatzierung das wohl wichtigste Element im Bobsport.

Foto: z. VfG.



Es gab viel Interessantes zu sehen am Nationalen tag der Notrufnummer 144. Sei es für Gross oder Klein. Foto: z. Vfg

## Tag der offenen Tür bei der REO

**Rettung Oberengadin** Am vergangenen Sonntag fand im Rahmen des Nationalen Tages der Notrufnummer 144 ein Tag der offenen Tür der Rettung Oberengadin (REO) statt. Rund 300 Besucherinnen und Besucher jeden Alters folgten der Einladung. Es bot sich die Gelegenheit, das Ambulanzfahrzeug zu besichtigen, eine Herzdruckmassage an Puppen zu üben und den AED (Automatisierter Externer Defibrillator) kennenzulernen. Für die jüngeren Gäste gab es eine Spielecke mit Malwettbewerb und für alle Gäste wurden leckere Snacks von der Küche des Spital Oberengadin angeboten.

Die Besuchenden erhielten interessante Einblicke in die Arbeitsweise des Rettungsdienstes im Oberengadin, der jährlich knapp 1800 Einsätze verzeichnet. Die Mitarbeitenden der REO vor Ort konnten den interessierten Gästen detailliert Auskunft geben über ihre Arbeit und die diversen Gerätschaften und Hilfsmittel. Wer wollte, konnte seinen Puls, Blutdruck und seine Herzkurve am Monitor der Ambulanz messen lassen.

Es war ein gelungener Anlass bei strahlendem Sonnenschein. Die Rettung Oberengadin sagt Danke. Manuela Steinacher, REO

## Leserforum

### Danke für Ihr Vertrauen

**Wahlen** Liebe St. Moritzerinnen, liebe St. Moritzer. Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung und Ihre Stimmen danken. Im zweiten Wahlgang wurde ich in den Gemeinderat gewählt, und es ist mir eine grosse Ehre, Sie in dieser Funktion zu vertreten. Ihre Stimmen sind nicht nur ein Zeichen des Vertrauens, sondern auch ein Auftrag, mich mit vollem Einsatz für St. Moritz einzusetzen. Ich freue mich darauf, an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde mitzuwirken. Regula Cadalbert, St. Moritz

### Gemeinderat Ersatzwahl

**St. Moritz** Wir bedanken uns bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Adrian Ehrbar (FDP) ihre Stimme gegeben und ihn im Wahlkampf unterstützt haben. Leider hat es diesmal nicht geklappt. Wir bedanken uns auch bei Adrian Ehrbar, dass er sich dieser Wahl gestellt hat. Die FDP gratuliert Regula Cadalbert (Die Mitte) zu ihrer Wahl und wir freuen uns auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit im Dienst von St. Moritz. Leandro A. Testa Gemeinderat St. Moritz Präsident FDP Oberengadin-Bregaglia

### Die Mitte St. Moritz dankt

**Wahlen** Am Wochenende wurde die Kandidatin der Partei Die Mitte St. Moritz, Regula Cadalbert, mit einem Glanzresultat in den Gemeinderat von St. Moritz gewählt. Regula Cadalbert freut sich auf ihre neue Aufgabe und wird sich engagiert und lösungsorientiert für die Anliegen der St. Moritzerinnen und St. Moritzer einsetzen. Wir gratulieren und wünschen ihr viel Genugtuung und Freude für diese anspruchsvolle Aufgabe. Bei den Wählerinnen und Wählern bedanken wir uns herzlich für das Vertrauen. Die Mitte St. Moritz, Karin Metzger Biffi und Fritz Nyffenegger

## Sturz mit Motorrad

**Polizeimeldung** Am vergangenen Sonntagmittag ist in St. Moritz ein Motorradfahrer in einem Kreisel gestürzt. Sein Sozium wurde leicht verletzt. Ein 73-jähriger Motorradfahrer fuhr in Begleitung seines 12-jährigen Enkels von St. Moritz Bad kommend über die Via San Gian in Richtung Silvaplana. Kurz nach 15.00 Uhr kollidierte er in einem Kreisel ausgangs St. Moritz mit der rechtsseitigen Holzleitplanke und stürzte. Dabei wurde sein Enkel leicht verletzt und zur Kontrolle mit der Rettung Oberengadin in die Klinik Gut nach St. Moritz gebracht. Das Motorrad musste aufgeladen und abtransportiert werden. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kapo)

## Kollision zwischen Motorrad und Auto

**Polizeimeldung** Am vergangenen Freitag kam es auf der Ofenbergstrasse in Zernez zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein italienischer Motorradfahrer kollidierte mit einem Personenwagen. Der Motorradfahrer musste schwer verletzt ins Kantonsspital geflogen werden. Der 40-jährige Italiener fuhr um 18.00 Uhr mit seinem Motorrad am Ofenpass talwärts in Richtung Zernez. Ihm entgegen fuhr ein 49-jähriger Schweizer mit seinem Personenwagen und zwei Mitfahrenden. In einer Linkskurve vor der Galerie Lavinar dal Müt kollidierte der Motorradfahrer auf seiner Gegenfahrspur mit der

rechten Seite des Personenwagens. Mitsamt seinem Motorrad rutschte der Fahrer bis in die Galerie hinein. Drittpersonen leisteten dem schwer verletzten Motorradfahrer Erste Hilfe. Ein Team des Ambulanz-Stützpunktes Zernez sowie eine Rega-Crew führten die Notfallmedizinischen Massnahmen aus. Der Mann wurde ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen.

Die beiden total beschädigten Fahrzeuge mussten aufgeladen und abtransportiert werden.

Die Kantonspolizei Graubünden ermittelt den genauen Unfallhergang. (kapo)

## Veranstaltungen

### Bernardo Lardi, eklektischer Künstler aus Poschiavo

**St. Moritz** Am Donnerstag, 18. April, lädt die Sektion Engadin der Pro Grigioni Italiano um 19.00 Uhr in den Bibliothekssaal der Leihbibliothek in St. Moritz-Dorf. Dort ist Massimo Lardi zu Gast, Autor eines Buches, das seinem Bruder Bernardo gewidmet ist, einem vielseitigen Künstler und Menschen, der im politischen, künstlerischen und kulturellen Bereich tätig war und eine

herausragende Figur in der Kulturlandschaft der Grigioni Italiano darstellte.

Das künstlerische Vermächtnis von Bernardo Lardi wird durch die Präsentation des biografisch-künstlerischen Bandes «Bernardo Lardi 1936 – 2020 Leben und Kunst» der von seinem Bruder Massimo Lardi herausgegeben wurde, konkret gewürdigt. Das Werk dieses vielseitigen Künstlers, der im März

2020 verstorben ist, wird in den Jahren 2022 und 2023 in zwei wichtigen, vom Pgi Valposchiavo geförderten Ausstellungen gezeigt. Die Veröffentlichung dieses Bandes stellt jedoch eine angemessene Hommage an seine Persönlichkeit dar. Das Buch reproduziert nicht nur die Werke, sondern zeigt auch eine Reihe von bisher unveröffentlichten Arbeiten, die neue Aspekte

des künstlerischen Talents von Bernardo Lardi offenbaren.

Lardis Gemälde dienen als visuelle Chronik seiner Existenz und bieten eine einzigartige Perspektive auf mehr als fünfzig Jahre Zeitgeschichte. Neben Gemälden hat sich Bernardo Lardi auch an Skulpturen, Skizzen, Buch-Illustrationen, Wappen, Hausaltäre und vieles mehr gewagt, die jeweils eine ein-

zigartige und fesselnde figurative Erzählung darstellen.

Der Termin am 18. April ist eine einzigartige Gelegenheit, in das kreative Universum von Bernardo Lardi einzutauchen, das Geschichte, sakrale und profane Kunst miteinander verbindet. Anschliessend lädt das Pgi Engadina alle Gäste zu einem gemütlichen Apéro ein. (Einges.)

## Zuoz Globe mit «Hamlet»-Zusatzvorstellungen

**Zuoz** Aufgrund der hohen Nachfrage zeigt die Shakespeare Company des Lyceums Alpinum Zuoz zwei Zusatzvorstellungen von «Hamlet» am Samstag, 20. und Sonntag, 21. April, jeweils um 16.00 Uhr. Türöffnung: 15.30 Uhr. Regie führt Ivo Bärtsch.

Da sein Vater plötzlich an einer seltenen Krankheit gestorben ist, reist Hamlet von Wittenberg, wo er studiert, zurück nach Dänemark. Doch als er ankommt, ist sein Vater bereits begraben und seine Mutter feiert Hochzeit mit seinem Onkel. Er ahnt nichts Gutes. Und tatsächlich trifft er in der Nacht den Geist seines Vaters. Dieser erzählt ihm, dass er von seinem eigenen Bruder Claudius vergiftet wurde und fordert von Hamlet Rache. Um seine Mordpläne zu verbergen, spielt Hamlet den Wahnsinnigen, doch dabei verliert er immer mehr den

Boden unter den Füßen. Die Freunde entpuppen sich als Spitzel des Stiefvaters und selbst seine Liebe, Ophelia, wird Teil des Komplotts. Hamlet gerät immer mehr in die Fänge von Claudius. Überall lauschen die Denunzianten. So wird der Paranoide bald wirklich verfolgt. Aus gespielterm wird echter Irrsinn, in dem Hamlet schliesslich den Falschen tötet: Polonius, Ophelias Vater. Der Stiefvater vertuscht den Mord und schickt Hamlet nach England. An alledem zerbricht Ophelia und bringt sich um. Erst die Initiative seines Stiefvaters, ihn endgültig zum Schweigen zu bringen, spielt Hamlet die Gelegenheit in die Hände, in einem letzten Kampf seinen Vater zu rächen. (Einges.)

Reservation: Telefon 081 851 31 36 oder zuozglobe@lyceum-alpinum.ch

## Übergabe Bündner Literaturpreis 2024

**Sils** Jessica Zuan erhält für ihren Lyrikband «Launa da pavagls» den mit 10000 Franken dotierten Bündner Literaturpreis 2024. Wie es Sitte und Brauch ist, richtet der Stiftungsrat seiner Preisträgerin eine Feier in ihrem Tal aus. So auch für Jessica Zuan am

19. April um 18.00 Uhr in der Chesa Fonio in Sils Maria, Via da Marias 110. Die Preisträgerin wird Gedichte in Puter vortragen. Ausserdem lesen Freundinnen und Freunde Jessicas Gedichte auf Deutsch, Italienisch und Katalanisch. (Einges.)

## Kirchenführung zur Glaskunst Giuseppe Scartezzinis

**Zuoz** Zu Scartezzinis 57. Todestag beleuchtet Kirchenführer Walter Isler am Mittwoch, 17. April, dessen Leben und Werk. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr in der Kirche San Luzi Zuoz, der Hauptkirche in der Dorfmitte. Jürg Stocker an der Orgel bereichert diesen Anlass. Dauer bis circa 15.15 Uhr. Eintritt frei. Keine Anmeldung nötig.

Es geht dabei auch um Scartezzinis Beziehungen zu Augusto Giacometti, zu seinem Förderer Arnaldo Marcelliano Zandralli und zu Gordon Spencer, dem ehemaligen Gamesmaster des Lyceum Alpinum in Zuoz.

Giuseppe Scartezzini (1895 – 1967) war ein Maler und Glasmaler in Zürich. Dieser Künstler mit Bergeller Wurzeln ist leider etwas in Vergessenheit geraten. Sein letztes grosses Auftragswerk sind die 40 Wappenscheiben der ehemaligen Bündner Kreise im Grossratsaal in Chur. In den 1920er Jahren hat Giuseppe Scartezzini als Mitarbeiter von Augusto Giacometti bei der Ausmalung für das Amtshaus I in Zürich «Blüemlihalle» mitgewirkt und 1948 – nach Giacomettis Tod – in Etappen diese Fresken renoviert. In der Kirche San Luzi Zuoz befinden sich nebst Giacomettis bei-

den Glasfenstern auch Scartezzinis «La Cretta». Dieses Fenster aus dem Jahr 1951 ist auch eine grosse Hommage an Giacometti. In Graubünden finden sich viele weitere Werke von Scartezzini, so unter anderem in der Kirche St. Luzisteig, in der Erlöserkirche in Chur, im Chor der Kirche St. Peter im Schanfigg, in der Herz-Jesu-Kirche in Arosa mit dem Sujet «Der heilige Luzius tauft die Rätier» und im Refektorium des Klosters Disentis. (Einges.)

Mehr Informationen auf: [www.baselgias-engadinaiasas.ch](http://www.baselgias-engadinaiasas.ch)

## Cor Proget 24 und Duo Bezzola-Steiner konzertieren gemeinsam

**Scuol/Sta. Maria** Der Projektchor «Cor Proget 24» und das Duo Bezzola-Steiner führen am kommenden Wochenende zwei Konzerte durch. Am Samstag, 20. April, findet das erste um 20.00 Uhr in der reformierten Kirche San Geer in Scuol statt. Einen Tag später, am Sonntag, 21. April, findet dann um 17.00 Uhr das zweite Konzert in der reformierten Kirche in Sta. Maria in der Val Müstair statt.

Die Sängerinnen und Sänger präsentieren unter der Leitung des neu-

en Chorleiters und Dirigenten Marcel Heis rätoromanische und deutschsprachige Lieder zum Thema Ruhe. Marcel Heis hat die Leitung des Cor Proget auf dieses Jahr neu vom langjährigen Dirigenten Curdin Linsel übernommen. Zusammen mit den rund 40 Sängerinnen und Sängern wurde ein abwechslungsreiches Programm einstudiert. Ein Programm, welches dazu einlädt, sich über Stille und Ruhe Gedanken zu machen.

Für den musikalischen Kontrast und einen spannenden Gegensatz sorgt das einheimische Musikerduo, bestehend aus Simon Steiner und Valentin Bezzola mit einem musikalischen Intermezzo im Jazz-Improvisation-Stil.

Sängerinnen und Sänger des «Cor Proget 24» und das Duo Bezzola-Steiner freuen sich, Sie an den Konzerten begrüssen zu dürfen. (Einges.)

Weiterführende Informationen unter: [www.cor-proget.ch](http://www.cor-proget.ch)





FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

# Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



## Eine Landschaft bekommt ein neues Gesicht

**Nach dem Bergsturz vom Sonntag am Piz Scerscen präsentiert sich der hintere Teil der Val Roseg komplett verändert. Die riesigen Schuttmassen erstrecken sich auf über 5,6 Kilometer. Weltweit gesehen ein aussergewöhnliches Ereignis.**

RETO STIFEL

Der Teil der Val Roseg hinter dem Hotel Roseg-Gletscher wird um diese Jahreszeit nur selten besucht. Vereinzelt Skitourenzügler könnten dort unterwegs sein, Langläufer beim Firnskatzen oder Wanderer, die die Ruhe auf der weiten Ebene geniessen. So gesehen war auch Glück dabei, dass sich der grosse Bergsturz am Piz Scerscen auf 3600 Metern über Meer in der Berninagruppe so früh am Morgen ereignete. Immerhin reichten die Schuttmassen bis knapp zwei Kilometer vor das Hotel, die Langlaufloipe und Wanderwege wurden teilweise verschüttet.

«Wir sind vor allem froh, dass keine Personen zu Schaden gekommen sind», sagt der Samedner Gemeindepräsident Gian Peter Niggli. Das Gemeindegebiet von Samedan sei sehr weitläufig, und da müsse man immer mit solchen Ereignissen rechnen. Als Gemeinde arbeite man sehr gut mit dem Amt für Wald und Naturgefahren und dem lokalen Gefahrenexperten zusammen, betont Niggli.

### Weltweit gesehen aussergewöhnlich

Gemäss Martin Keiser, dem Vorsitzenden der Gefahrenkommission III des kantonalen Amtes für Wald und Naturgefahren, ist der Schuttstrom 5,6 Kilometer lang. «Diese Länge ist auch weltweit gesehen sehr aussergewöhnlich und ist durch die Menge Schnee und Eis in den Schuttmassen bedingt», sagt Keiser. Wie damals beim Bergsturz in der Val Bondasca sei auch am Sonntag ein Teil der Felsen auf den Gletscher gestürzt. Was den Bergsturz am Piz Scerscen von jenem am Piz Cengalo unterscheidet, sei die Schneelage. «Wir hatten am Sonntag im Gebiet immer noch sehr hohe Mengen an Nassschnee, diese wurden mitgerissen und haben zum weiten Auslaufgebiet geführt. Ohne Schnee wäre dieser Schuttstrom nie so weit gekommen.»

Wie viel Gestein am Piz Scerscen genau abgestürzt ist, lässt sich gemäss Keiser noch nicht verlässlich sagen. Sicher seien es aber über eine Million Kubikmeter, darum handle es sich der Terminologie folgend um einen Bergsturz. «Die Felsmassen zusammen mit Schnee und Eis sind aber vergleichbar mit Bondo.»

### Schon früher Ereignisse

Am Piz Umor hatte man gemäss Keiser in letzter Zeit bereits verschiedene Ereignisse beobachtet. Am Nachbargipfel Piz Scerscen war es einzig ein kleinerer Felssturz. Trotzdem sei man nicht davon ausgegangen, dass eine so grosse Masse auf einmal abstürzen könnte. «Das hat uns überrascht. Es sind wie in



Das Bild oben zeigt die Berninagruppe, aufgenommen vom Corvatsch am Samstag mit dem Piz Roseg, Piz Scerscen, Piz Bernina, Piz Morteratsch und Piz Tschierwa (von rechts). Die Aufnahme vom gleichen Standort 24 Stunden später mit der Abbruchstelle am Piz Scerscen.

Fotos: z. VfG

### WETTERLAGE

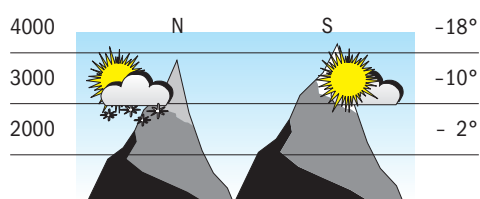
Die Grosswetterlage über Europa stellt sich in dieser Woche nachhaltig um. Zwischen ausgeprägter Tiefdrucktätigkeit über dem Kontinent sowie einem Atlantikhoch gelangen die Alpen in eine zumeist nördliche Anströmung, mit der polare Kaltluft in unsere Richtung gelenkt wird.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Nordföhn schwächt eine Kaltfront ab!** Wir starten zumeist stärker bewölkt in den Tag, nur das Puschlav profitiert bereits von nordföhnigen Effekten. Während sich hier die Sonne schon gut in Szene setzen kann, drängen am Vormittag ein paar Schauer gegen die Nordabdachung des Engadin und des Bergell. Doch in den Tälern wird kaum messbarer Niederschlag ankommen. Nachmittags sorgt dann ein auffrischerender, kalter, nördlicher Wind vermehrt für Auflockerungen und Sonnenschein. In den Südtälern sorgt dieser Nordföhn nochmals für höhere Temperaturen.

### BERGWETTER

Vom Piz Lagrev bis zum Piz Mundin stauen sich mit nördlichem Wind kompaktere Wolken an die Berge an. Dabei kann es am Vormittag zu ein paar Schneeschauern kommen. Nachmittags bessert sich hier das Wetter. Südlich des Inn sind die Gipfel mit kräftigem Nordföhn teils frei.



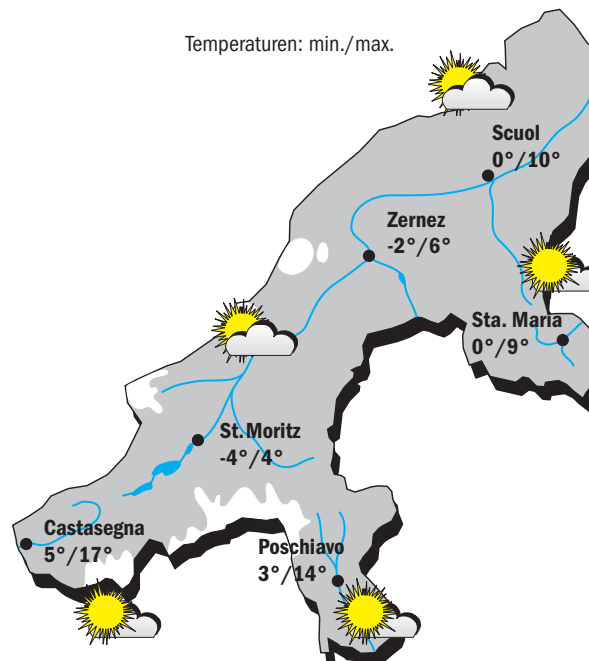
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	10°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -1 / 6	°C -1 / 6	°C -2 / 9

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -5 / 1	°C -7 / -1	°C -6 / 2

Bondo verschiedene Faktoren, die zusammenspielen und überhaupt zu diesem Ausmass führen konnten.»

Was der Bergsturz vom vergangenen Sonntag konkret für den Alpinismus bedeutet, wird gemäss SAC Bernina zurzeit von den zuständigen Stellen abgeklärt. Betroffen seien die Zustiege zur Chamanna Coaz entlang des Lej Vadret und zur sektions-eigenen Chamanna da Tschierwa via Val Roseg. Im Winter ist die letztgenannte allerdings ohnehin nicht bewartet. Tangiert seien zudem sämtliche Querungen über den Vadret da Tschierwa zu den Tourenzielen Piz Roseg, Piz Scerscen und Piz Aguagliouls.

Auf Anfrage der EP/PL sagt Anita Senti, Mediensprecherin der Kantonspolizei Graubünden, dass nach dem Eingang der Meldung am frühen Sonntagmorgen das Gebiet mit einem Helikopter abgesucht worden sei, um feststellen zu können, ob allenfalls Personen oder Gebäude zu Schaden gekommen wären. «Zum Glück konnten bei den Suchflügen keine Spuren entdeckt werden. Auch haben wir keine Vermisstenmeldungen erhalten», so Senti.

### Nicht via Lej Vadret zur Coaz-Hütte

Akustisch nichts mitbekommen vom Bergsturz hat Ruedi Schranz, Hüttenwart der Coaz-Hütte des SAC. Luftlinie ist die Hütte zwar nicht allzu weit entfernt vom Piz Scerscen, dazwischen aber liegt eine Bergkette. Obwohl die Val Roseg nicht gesperrt ist, rät er dringend davon ab, diesen eher selten begangenen Zustieg via Lej da Vadret zur Hütte zu benutzen. Er erzählt von einem Gast, welcher am Sonntag über diese Route abgefahren sei und fast zwei Stunden brauchte, um den Schuttkegel zu queren. Zudem sei nicht ausgeschlossen, dass es zu weiteren Ereignissen komme. Die Hütte könne problemlos über die anderen Zustiegsvariante erreicht werden, so auch die mit Abstand am meisten benützte Route via Corvatsch-Bergstation. Die Chamanna Coaz ist offen und gemäss Frehner herrschen aktuell beste Skitouren-Verhältnisse.

### Es gilt die Eigenverantwortung

Gemäss Keiser ist die Val Roseg aufgrund des Ereignisses nicht geschlossen. «Es handelt sich um ein freies Gelände, und dort gilt die Eigenverantwortung, wir gehen aber davon aus, dass die Leute nicht über die Ablagerungen laufen», sagt er. Folgeereignisse will Keiser nicht ausschliessen. Dadurch, dass nun kein Schnee mehr liege, würde ein allfälliger Schuttstrom aber nicht mehr so weit gehen wie jener vom Sonntag.

Trotzdem raten die Behörden von einer Begehung der Val Roseg und vor allem des Bergsturzgebietes ab. Eine Frage, die den Samedner Gemeindepräsidenten am Sonntag auch beschäftigt hatte, war die, ob sich aufgrund der Schuttmassen das Wasser zu einem See stauen könnte, mit der Gefahr einer plötzlichen Entleerung. Das sei aber offenbar nicht der Fall, weil das Tal sehr breit ist und sich das Wasser andernorts einen Weg suche.